

Jahresabschluss 2022

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2022	Seite	2
Lagebericht	Seite	5
Bilanz	Seite	32
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	34
Anhang	Seite	35
Entwicklung des Anlagevermögens	Seite	50
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	52

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2022

der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH

Der Aufsichtsrat hat seine Überwachungs- und Beratungspflichten gegenüber der Geschäftsführung entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen und dem Gesellschaftsvertrag uneingeschränkt wahrgenommen.

Er hat sich im Geschäftsjahr 2022 mittels regelmäßiger und umfassender Berichterstattung durch die Geschäftsführung über die Lage und die Geschäftsentwicklung der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH und deren Tochtergesellschaften informiert. In diesem Zusammenhang hat er sich von der Geschäftsführung zu wesentlichen Geschäftsvorfällen berichten lassen, Berichte abgefordert und einschlägige Beschlüsse gefasst. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates auch außerhalb von Sitzungen von der Geschäftsführung zu Einzelsachverhalten informieren lassen. Im Zuge des Ukraine Konfliktes und der damit im Zusammenhang stehenden umfangreichen wirtschaftlichen Sanktionen und Einschränkungen sowie entsprechender Auswirkungen an den Finanz- und Energiemärkten haben sich die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat mit diesen besonderen Herausforderungen laufend befasst und gemeinsam über sinnvolle und notwendige Schritte abgestimmt. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Auswirkungen der steigenden Inflation auf die Zinsentwicklung, auf die Investitionskosten und auf die Wiederbeschaffungszeitwerte beraten. Die Versorgungssicherheit durch die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH und die Leipziger Gruppe war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Im Geschäftsjahr 2022 haben fünf Sitzungen des Aufsichtsrates stattgefunden. Zudem fanden eine Klausurtagung und sowie eine digitale Informationsveranstaltung für Aufsichtsräte statt.

Themenschwerpunkte waren:

1. Maßnahmen zur Klimawandelanpassung
2. Strategie „Leipziger2045“ und Langfristplanung
3. wesentliche Investitionsvorhaben und wasserwirtschaftliche Erschließungen
4. Klageverfahren Große GbR gegen Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (FEO Klageverfahren)
5. Beendigung des CBL-Klärwerke-Lease
6. Jahresabschluss zum 31.12.2021
7. Wirtschaftsplanung für 2023 sowie mittelfristige Wirtschaftsplanung für 2024 und die Folgejahre
8. Risikomanagement und Beteiligungsmanagement
9. Nachbesetzung der kaufmännischen Geschäftsführungsposition der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH sowie weitere Geschäftsführerangelegenheiten der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH sowie deren Tochtergesellschaften
10. Berichterstattungen zum Ukraine Konflikt und dessen Folgen sowie zum Umgang mit der Energie- und Coronakrise bzw. den damit verbundenen Herausforderungen, insbesondere bzgl. Sicherstellung der Versorgungssicherheit
11. Marginbedingte Liquiditätssituation in der L-Gruppe: Abschluss einer Gesellschafterkreditlinie.

Darüber hinaus bestehen ein Präsidial- und Beteiligungsausschuss sowie ein Finanz- und Bauausschuss des Aufsichtsrats. Der Präsidial- und Beteiligungsausschuss und der Finanz- und Bauausschuss haben im Geschäftsjahr 2022 je viermal getagt, um die zugewiesenen Themen für den Aufsichtsrat vorzubereiten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr.

Die Stadt Leipzig hat Grundsätze und Standards der Unternehmenssteuerung und der Unternehmensführung für kommunale Unternehmen in Anlehnung an den Deutschen Corporate Governance Kodex für börsennotierte Unternehmen und den Public Corporate Governance Kodex für Beteiligungsunternehmen des Bundes sowie nach den Empfehlungen des Präsidiums des Deutschen Städtetages entwickelt. Diese wurden mit Ratsbeschluss RBV-1843/13 vom 11.12.2013 im „Leipziger Corporate Governance Kodex“ (LCGK) niedergelegt.

Den sich aus dem Gesellschafterbeschluss der Gesellschafter der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH ergebenden Verpflichtungen zur Umsetzung einzelner Regelungen des LCGK vom 17.02.2014 wurde im Rahmen des Jahresabschlusses vollständig entsprochen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2022 sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 wurden von der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Leipzig geprüft. Die Jahresabschlussprüfung erstreckte sich auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGrG. Im Ergebnis der Prüfungen wurde jeweils der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Nachfragen beantwortet. Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2022 sowie des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2022 zur Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss zum 31.12.2022 festzustellen und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 zu genehmigen. Zudem empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2022 zu entlasten.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsführung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen Beteiligten seine ausdrückliche Anerkennung für die erfolgreiche Tätigkeit aus.

Leipzig, 03.05.2023

Heiko Rosenthal
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke), befinden sich zu 100 % in kommunalem Eigentum. Die beiden Gesellschafter der Wasserwerke sind die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), als Gesellschaft im Eigentum der Stadt Leipzig sowie der Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), in dem 13 Gemeinden des Leipziger Umlandes und die Stadt Leipzig vertreten sind. Die LVV hält 74,65 % der Anteile, der ZV WALL ist mit 25,35 % an den Wasserwerken beteiligt.

Der Aufsichtsrat als Kontrollgremium der Wasserwerke hat im Berichtszeitraum 2022 insgesamt fünf Sitzungen, eine Klausurtagung sowie eine digitale Informationsveranstaltung absolviert.

Die Geschäftstätigkeit der Wasserwerke umfasst die Versorgung von rund 725.100 Menschen in ihrem Versorgungsgebiet mit Trinkwasser sowie die umweltgerechte Reinigung des in ihrem Entsorgungsgebiet anfallenden Abwassers von circa 692.800 Einwohnern.

1.2 Ziele und Strategien

Die Wasserwerke leisten in allen Handlungsfeldern einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Konzernstrategie der Leipziger Gruppe, unter deren Dach sie gemeinsam mit den Stadtwerken Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke), und den Leipziger Verkehrsbetrieben (LVB) GmbH, Leipzig, firmieren.

In Form des Zukunftsprogramms „Wasser 2030 – Nachhaltig. Zuverlässig. Vernetzt.“ haben die Wasserwerke eine klare strategische Grundlage für ihr Handeln formuliert.

Das Zukunftsprogramm beinhaltet in Form eines „Strategiehauses“ für die wichtigsten sechs Handlungsfelder „Infrastruktur, Service, Prozesse, Ressourcenschutz, Digitalisierung und Mitarbeiter“ die strategischen Ziele für die kommenden Jahre bis 2030. Ebenso sind darin die prioritären Maßnahmen und Projekte zur Zielerreichung dargestellt.

Infrastruktur: Ein hohes Maß an Versorgungsqualität und Versorgungssicherheit ist und bleibt zentrales strategisches Ziel und Kernaufgabe der Wasserwerke. Die Umsetzung spiegelt sich in der Einhaltung der Qualitätsnormen für geliefertes Trinkwasser und umweltgerecht aufbereitetes Abwasser sowie in sehr geringen Ausfallraten für Netze und Anlagen wider.

Die Planungs-, Bau- und Betriebsprozesse für alle wichtigen Betriebsmittel müssen anhand klarer und konkreter Konzepte über den gesamten Lebenszyklus betrachtet und organisiert werden und die Prozesse ganzheitlich integriert erfolgen.

Für Netze, Anlagen und Betriebsabläufe ist eine hohe Resilienz gegenüber Katastrophen und weiteren Bedrohungsszenarien sicherzustellen.

Insbesondere bei der Planung und Realisierung von Baumaßnahmen erfolgt eine enge Abstimmung und Koordination mit den anderen Infrastrukturträgern im Versorgungsgebiet.

Kernziele:

- Wir stellen die dauerhaft hohe Verfügbarkeit der Netze und Anlagen in unserem Ver- und Entsorgungsgebiet sicher.
- Wir stellen die Qualität des Trink- und Abwassers durch die Einhaltung der gesetzlichen Parameter sicher.
- Wir richten unsere Investitionen an konkreten Zielen, den sich kontinuierlich verändernden Rahmenbedingungen, der Nachhaltigkeit und Werterhaltung aus.

Service: Service und Prozesse sind kundenorientiert ausgerichtet mit dem Ziel, eine hohe Kundenzufriedenheit zu gestalten. Die Wasserwerke sind erster Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Trink- und Abwasser in Leipzig und der Region. Zugänge und Informationsmöglichkeiten für die Kunden der Wasserwerke werden neben der wichtigen Möglichkeit des persönlichen Kontakts zeitgemäß digitalisiert angeboten. Die Technik an den Schnittstellen zum Kunden (Beispiel Zähler) kann zum Teil schon digitale Informationen bereitstellen und das Kundenportal ist als digitale Anlaufstelle für unsere Kunden etabliert und angenommen.

Kernziele:

- Wir bieten unseren Kunden und Partnern einen optimalen Service unter Nutzung geeigneter digitaler Möglichkeiten.
- Wir nutzen eine zielgruppengerechte Kommunikation, um für die Wasserwerke spezifische und gleichzeitig damit verbundene gesellschaftliche Themen zu transportieren.
- Wir sind der qualifizierte Ansprechpartner für das Ressourcen-Management Trink-/Abwasser in unserer Region.

Prozesse: Die Ver- und Entsorgungsleistungen der Wasserwerke erfolgen wirtschaftlich, zu marktgerechten Preisen und mit einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals.

Grundlage hierfür bilden schlanke und effiziente Prozesse, welche das Erreichen der Versorgungs- und Umweltziele mit optimalem Einsatz der Ressourcen ermöglichen.

Das Netz- und Anlagenmanagement stellt den komplexesten Prozess im Kerngeschäft dar. Dieser soll über alle Planungshorizonte und den Bau- und Betriebsprozess integrativ erfolgen und die benötigten Informationen nutzergerecht digital zur Verfügung stellen. Dazu werden auch die Abstimmungsprozesse und die Zusammenarbeit in der Leipziger Gruppe weiter optimiert.

Kernziele:

- Wir haben eine transparente und effiziente Prozesslandschaft, die sich überprüfbar an einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess orientiert.
- Wir treffen Entscheidungen zu Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen auf Basis konkreter, nachhaltiger Ziele.
- Wir wissen, was zu tun ist, auf Grundlage aktueller, effizient aufbereiteter Daten.

Ressourcenschutz: Ressourcenschutz in Form eines nachhaltigen und aktiven Schutzes der Trinkwasserressourcen, von Umwelt und Gewässern ist Kernaufgabe der Wasserwerke.

Die eigene ökologische landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Trinkwassergewinnungsgebiete durch die Wassergut Canitz GmbH ist eine viel beachtete Besonderheit in der Branche. Die geplanten Ausbauinvestitionen in die Abwasserinfrastruktur sind ein wichtiger Beitrag zur weiteren Verbesserung der Gewässergüte im Einzugsgebiet.

Mit den geplanten Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, der Erhöhung des Eigenerzeugungsanteils von Wärme und Strom aus erneuerbaren Energien sowie dem Bezug vom Strom aus erneuerbaren Energien leisten die Wasserwerke einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Kernziele:

- Wir sorgen für einen nachhaltigen und vorbeugenden Schutz der Trinkwasserressourcen.
- Wir stellen den nachhaltigen Schutz der Gewässer im Rahmen der Bewirtschaftung der abwassertechnischen Infrastruktur dauerhaft sicher.
- Wir haben und leben einen gesamtheitlichen Schutzansatz für Klima und Umwelt und leisten unseren Beitrag zum Klimaprogramm der Leipziger Gruppe.

Das Energiemanagement wird zu einem Klima- und Nachhaltigkeitsmanagement weiterentwickelt. Der erste Nachhaltigkeitsbericht der Leipziger Gruppe wurde Anfang 2022 fertiggestellt und wird auch im Folgejahr fortgeführt.

Digitalisierung: Durch die gezielte Weiterentwicklung der IT-, Steuerungs- und Datenmanagementsysteme schaffen die Wasserwerke die Voraussetzungen für einen optimierten Anlagenbetrieb, ein verbessertes Management der Infrastruktur und weitergehende Serviceleistungen. Durch die Vernetzung mit anderen Akteuren im kommunalen Umfeld tragen die Wasserwerke zur Entwicklung einer smarten Stadt und Region bei. Wichtige Teilbausteine sind eine zukunftsfähige Automatisierungsstrategie, integrierte digitale Datenplattformen, ein hoher Bedienkomfort und gleichzeitig die für die kritische Infrastruktur zwingend notwendige Sicherstellung einer hohen Informationssicherheit.

Anspruch der Wasserwerke ist es, eine zukunftsfähige und sichere Systemlandschaft mit hoher Datenverfügbarkeit zu gewährleisten und Prozesse möglichst medienbruchfrei und nutzerfreundlich auszugestalten.

Kernziele:

- Wir schaffen eine zukunftsfähige und sichere Systemlandschaft mit hoher Datenverfügbarkeit und richten unsere Prozesse möglichst medienbruchfrei und nutzerfreundlich aus.
- Wir ergreifen die Chancen der Digitalisierung für die optimale Bewirtschaftung unserer Infrastruktur und Ressourcen.
- Wir gestalten die digitale Vernetzung in Leipzig und der Region aktiv mit.

Mitarbeiter: Die gesteckten Ziele können nur mit gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern erreicht werden. Der stattfindende Wandel der Arbeitswelt und der Generationenwechsel sollen daher aktiv mitgestaltet werden. Die Wasserwerke sind sich bewusst, dass sie nur als moderner und attraktiver Arbeitgeber mit einer hohen Mitarbeiterbindung im Umfeld eines weiter zunehmenden Fachkräftemangels erfolgreich bestehen können. Gemeinsam mit den anderen Unternehmen der Leipziger Gruppe wird die Arbeitgebermarke gestärkt und es wird in Ausbildung, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung investiert. Der sich abzeichnende Personalumbruch durch die anstehenden Renteneintritte wird daher proaktiv mittels eines langfristigen Personal- und Nachfolgekonzeptes im Rahmen der integrierten Personalplanung vollzogen.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass dem mobilen Arbeiten nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Arbeitgeberattraktivität eine hohe Bedeutung zukommt, sondern diese Flexibilität auch zur Krisenbewältigung genutzt werden kann. Diese neue Arbeitsform mobiles Arbeiten wird auch in Zukunft nicht mehr wegzudenken sein. Die Wasserwerke haben 2022 im Rahmen einer Betriebsvereinbarung zum mobilen Arbeiten die Grundlage für eine weitere Flexibilisierung der Arbeitsformen geschaffen. Die hierdurch gebotenen Möglichkeiten werden von den Mitarbeitern mit sehr hoher Resonanz angenommen. Ein weiterer Baustein, vorausschauend mit den Veränderungen in den Arbeitswelten umzugehen, ist der Zukunftssicherungstarifvertrag, der in der Leipziger Gruppe abgeschlossen wurde und beispielsweise der Mitarbeiterentwicklung neue Impulse verleihen soll.

Kernziele:

- Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber mit einer hohen Mitarbeiterbindung.
- Wir haben gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter auf jeder Stelle.

Durch verschiedene Formate (Veranstaltung, Broschüre, Intranet) wurde das Zukunftsprogramm „Wasser 2030“ im Jahr 2021 an die Mitarbeiter kommuniziert. 2022 wurde in Form zahlreicher Projekte und nicht zuletzt im täglichen operativen Geschäft an der Umsetzung der je Handlungsfeld verabschiedeten Ziele gearbeitet. Gleichzeitig befanden sich die Wasserwerke in einem intensiven strategischen Abstimmungsprozess im Konzernverbund mit den Stadtwerken und den Verkehrsbetrieben im Hinblick auf die enormen investiven Herausforderungen der Zukunft in den Geschäftsfeldern Energie, Wasser und Mobilität. Die seit dem Frühjahr 2022 mit Beginn der russischen Invasion in die Ukraine ausgelöste europäische Energie- und Wirtschaftskrise wird ebenfalls direkten und indirekten Einfluss auf Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung der Wasserwerke haben.

1.3 Forschung und Entwicklung

Die Wasserwerke arbeiten seit vielen Jahren mit wissenschaftlichen Einrichtungen vor Ort zusammen. Langfristige Projektpartner sind vor allem die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK) und das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ). In Kooperation mit akademischen Institutionen wird die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten angeboten. Zielstellung ist dabei, die Expertise der Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen bei der Umsetzung wichtiger Projekte sowie der strategischen Weiterentwicklung bestmöglich zu nutzen (z. B. Umgang mit Starkniederschlägen oder Entwicklung des Wasserdargebotes).

Das Entwicklungsvorhaben „Projekt Starkregen“ im Bereich Abwasser (KAWI-L) wird aktuell auf das Gebiet des ZV WALL erweitert. Das Vorhaben zielt darauf ab, wissenschaftlich fundierte Ansätze zur Starkregenprävention zu entwickeln und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Schwerpunkt 2022 war die Durchführung der Starkregen-Simulationen für die Gemeinden des ZV WALL. Das Institut für Wasserbau und Siedlungswasserwirtschaft GmbH (IWS) an der HTWK Leipzig ist an dem Projekt wesentlich beteiligt.

Die Erkenntnisse aus dem Projekt Starkregen fließen in ein übergeordnetes Lenkungsnetzwerk zur Wassersensiblen Stadtentwicklung ein. Hierbei werden die Überflutungsaspekte mit weiteren Klimathemen wie Trockenheit, Hitze und Bewässerung verknüpft und ebenfalls mit Unterstützung wissenschaftlicher Einrichtungen bearbeitet. Als Ergebnis sollen gemeinsam mit der Stadtverwaltung Leipzig und dem ZV WALL Leitlinien und Umsetzungskonzepte für eine nachhaltige und klimaangepasste Stadtentwicklung etabliert werden. In Workshops sind Auftrag und Arbeitsstruktur des Lenkungsnetzwerkes geschärft worden. Die Arbeitsgruppen Daten, Wasserhaushalt und Urbane Infrastruktur haben die Arbeit aufgenommen.

„Klimaresiliente Siedlungswasserwirtschaft“ ist ein weiteres wissenschaftlich begleitetes Projekt, welches unter Mitwirkung des Ingenieurbüros Wasser und Boden GmbH seit 2021 bearbeitet wird. Hierbei werden die Auswirkungen des Klimawandels auf die Entwicklung von Wasserdargebot und Wassergebrauch im Einzugsgebiet der Wasserwerke untersucht. Daraus werden Anpassungsmaßnahmen für Ausbau und Betrieb der Infrastrukturen abgeleitet.

Die Wasserwerke nehmen seit vielen Jahren an Benchmarkingprojekten zur Performance-Messung betrieblicher Leistungen teil. Aktuell betrifft das zwei Vorhaben zum Unternehmensbenchmarking und vier Prozess-Benchmark-Projekte.

Die Ergebnisse werden regelmäßig in gemeinsamen Veranstaltungen analysiert. Im Erfahrungsaustausch zu den Unternehmensbenchmarking (UB)-Projekten Trinkwasser und Abwasser im Großstädtevergleich wurden neben den Strukturkennziffern branchenrelevante Schwerpunktthemen besprochen. Im Prozessbenchmark Kanalbau erfolgte beispielsweise ein Austausch zu Lieferengpässen und deren Auswirkungen auf die Investitionstätigkeit sowie Entwicklungen und der Umgang mit Baupreissteigerungen.

Ein wichtiger Grundlagenbaustein ist die flächendeckende Bewertung des Verschmutzungspotenzials für das abfließende Regenwasser von den Oberflächen in den Kommunen (Inhalt des Regelwerkes DWA 102). Die Thematik wird gemeinsam mit Forschungseinrichtungen untersucht und weiterentwickelt.

Ein weiteres Zukunftsprojekt ist das Forschungsvorhaben „BlauGrün“, welches unter anderem gemeinsam mit dem UFZ-, der HTWK, der Universität Leipzig und der Stadt Leipzig durchgeführt wird. In der Phase 1 des Projektes wurden blau-grüne Infrastrukturen erfolgreich im Pilotmaßstab untersucht und im Co-Design-Prozess in den Vorplanungsprozess des Neubauquartiers „Eutritzscher Freiladbahnhof“ eingebracht. In der Phase 2, ab Januar 2023, stehen insbesondere Potenzialanalysen zur Vorbereitung der Investitionsplanungen zur blau-grünen Ertüchtigung von Bestandsquartieren im Mittelpunkt. Es sollen technologische/infrastrukturelle Lösungskonzepte mit integrierten Bewirtschaftungskonzepten für die Konzeption von resilienten Stadtquartieren entwickelt werden. Im Fokus sind dabei insbesondere der Umgang mit Starkregen, Trockenheit, Bewässerung und Kühlung.

Neben den Untersuchungen im Rahmen von Pilotprojekten werden auch Ansätze auf gesamtstädtischer Ebene entwickelt, um blau-grüne Entwicklungen zielgerichtet und wirtschaftlich voranzutreiben. Die Ergebnisse sollen in einer neuartigen Softwareoberfläche bereitgestellt werden, bei der für einzelne Flurstücke die technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten für die Realisierung dezentraler Strukturen auf Knopfdruck zur Verfügung stehen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,9 % höher als im Vorjahr. Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war 2022 geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine wie den extremen Energiepreiserhöhungen. Hinzu kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie.

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg 2022 insgesamt um 1,8 % gegenüber 2021. Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich:

Einige Dienstleistungsbereiche profitierten nach dem Wegfall nahezu aller Corona-Schutzmaßnahmen von Nachholeffekten. Im Baugewerbe, das vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen war, führten Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen dagegen zu einem deutlichen Rückgang der Bruttowertschöpfung (-2,3 %).

Die hohen Energiepreise und die immer noch eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten bremsten auch die Wirtschaftsleistung im verarbeitenden Gewerbe, die im Vorjahresvergleich kaum zunahm (0,2 %). Das verarbeitende Gewerbe litt vor allem in der ersten Jahreshälfte 2022 wie schon 2021 unter gestörten internationalen Lieferketten. Hinzu kam der massive Anstieg der Energiepreise infolge des Krieges in der Ukraine. Die Inflationsrate, gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) zum Vorjahr, lag im Jahresdurchschnitt 2022 bei 7,9 % und damit zweieinhalbmals so hoch wie 2021.

Die Bauinvestitionen nahmen 2022 preisbereinigt um 1,6 % ab. Dabei wirkten sich die fehlenden Baumaterialien und der Fachkräftemangel vor allem im Hochbau und bei Wohnbauten aus. Zunehmende Auftragsstornierungen gewerblicher und privater Bauvorhaben im Zuge andauernd hoher Baupreise sowie steigender Bauzinsen verstärkten den

negativen Trend der Bauinvestitionen im Jahresverlauf 2022. In Ausrüstungen – das sind vor allem Investitionen in Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – wurde 2022 dagegen preisbereinigt 2,5 % mehr investiert als im Vorjahr. (Quelle: www.destatis.de)

2.1.2 Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wesentliche Herausforderungen der Wasserwerke sind vor allem die Erneuerung und Sanierung der bestehenden Ver- und Entsorgungsinfrastruktur, die weitere Bevölkerungsentwicklung sowie die Auswirkungen des Klimawandels und daraus resultierende Anforderungen an klimaneutrales Wirtschaften für alle Unternehmen. Ebenso herausfordernd ist die Erwartung an eine smarte und digitale Infrastrukturentwicklung im Spannungsfeld mit IT- und Informationssicherheit in der Wasserwirtschaft.

Die wasserwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind natürlich nicht losgelöst von grundsätzlichen weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Entwicklungen. So verändert sich seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine im Februar 2022 in rasanter Weise die hiesige wirtschaftliche Situation, unter anderem in Form von stark steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, Lieferengpässen und neuen Bedrohungen für die kritische Infrastruktur.

Mit der Einordnung als kritische Infrastruktur (KRITIS) ergeben sich für die Wasserwerke in besonderem Maße Anforderungen aus der KRITIS-Verordnung und dem IT-Sicherheitsgesetz. Mit dem etablierten Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS, zertifiziert nach ISO/IEC 27001) entsprechen die Wasserwerke diesen Anforderungen.

Das Notfall- und Krisenmanagement muss auf Basis eines Betrieblichen Kontinuitätsmanagement-Systems (BCMS) weiter gestärkt werden. Dies verdeutlichen auch die stetige Zunahme von Cyberattacken insbesondere auf kritische Infrastrukturen sowie das gestiegene Risiko für Ausfälle der Energieversorgung.

Die Corona-Pandemie hat auch 2022 zu deutlich veränderten Abläufen im Geschäftsbetrieb geführt (mobiles Arbeiten, zusätzliche Hygienemaßnahmen etc.). Aus heutiger Sicht ist diesbezüglich mit einer zunehmenden „Normalisierung“ zu rechnen, wenngleich ein anhaltender Anpassungsdruck in der Arbeitswelt sicherlich bestehen bleibt.

Als lokale Besonderheit ist nach wie vor der im bundesdeutschen Vergleich niedrige spezifische Wassergebrauch im Versorgungsgebiet der Wasserwerke zu nennen. So lag der Pro-Kopf-Tagesgebrauch im Versorgungsgebiet 1993 noch bei 115 Litern. 2004 sank er erstmals unter die 90-Liter-Marke und erreichte 2011 seinen bisherigen Tiefstwert von 85,9 Litern. Im Vergleich mit dem für 2020 durch den Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) festgestellten bundesdeutschen Durchschnittswert von 129 Litern pro Person und Tag entspricht die Nutzung im Versorgungsgebiet der Wasserwerke mit 94 Litern pro Einwohner und Tag 2022 damit einem um 27 % geringeren Durchschnittsgebrauch. Der unter Absatzgesichtspunkten positive Trend leichter Gebrauchssteigerungen in den letzten Jahren konnte damit nicht fortgesetzt werden. Die Anzahl der versorgten Einwohner ist gegenüber dem Vorjahr um 16.400 gestiegen. Im Hinblick auf die Ver- und Entsorgungskapazitäten wird diese Entwicklung seitens der Wasserwerke genau beobachtet und findet Berücksichtigung in der Überarbeitung der langfristigen Ver- und Entsorgungskonzepte.

In dem Zeitraum der vergangenen fünf Jahre hat sich aufgrund der stark zunehmenden Trockenheit auch sehr deutlich gezeigt, wie stark wetterabhängig die Wasserabgabe tatsächlich ist. Dieser Fakt und steigende Absatzmengen wirken sich auf die Auslastung der technischen Anlagen der Wasserwerke aus.

Der Klimawandel und die damit einhergehende Zunahme von Hitzeperioden und Starkregenereignissen führen zu einem noch stärkeren Fokus auf der Anpassung der wasserwirtschaftlichen Infrastrukturen an diese Entwicklung. Das Thema „Schwammstadt“ als Reaktion auf die veränderten Bedingungen wird weiter an Bedeutung gewinnen.

Aus gesetzgeberischer Sicht ist weiterhin eher eine Verschärfung der Vorgaben im Hinblick auf Reinigungsleistung, Grenzwerte und Einleitbedingungen zu erwarten. Insgesamt führt dies in Kombination mit steigenden Bau- und Dienstleistungspreisen zu einem hohen Anspannungsgrad für die Wasserwerke. Dies gilt insbesondere auch in Kombination mit den Anforderungen an die Schwesterunternehmen in der Leipziger Gruppe, bei denen zugleich die Herausforderungen der Energie- und Mobilitätswende zu meistern sind.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Wasserwerke haben im Geschäftsjahr 2022 ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an die Gesellschafter von 36,3 Mio. EUR erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse konnten nicht wie geplant erreicht werden, haben sich gegenüber dem Vorjahr dennoch positiv entwickelt. Seit dem 1. Januar 2022 gelten die durch den Aufsichtsrat genehmigten Preise für Trink- und Abwasser.

2.2.1 Leistungsindikatoren

	Plan	Ist	Vorjahr
Ergebnis	34,7 Mio. EUR	36,3 Mio. EUR	41,3 Mio. EUR
Umsatz	186,9 Mio. EUR	179,8 Mio. EUR	177,8 Mio. EUR
Investitionen	85,8 Mio. EUR	76,3 Mio. EUR	72,3 Mio. EUR
Trinkwasserabsatz	33,1 Mio. m ³	32,6 Mio. m ³	32,5 Mio. m ³
Einwohner	714.900	725.100	708.700

Als einer der wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren sind im Geschäftsjahr 2022 Umsatzerlöse von 179,8 Mio. EUR erwirtschaftet worden, geplant waren 186,9 Mio. EUR. Veränderungen gegenüber den geplanten Erlösen aus Kundenabrechnung durch geringere Durchschnittsgebräuche in Haushalten sowie geringere Absatzwerte in Industrie und Gewerbe mit zusätzlichen Veränderungen in den kalkulatorischen Faktoren führten 2022 zur Kostenüberdeckung. Diese erfordert gegenüber dem Plan eine notwendige Rückstellungsbildung für Umsatzrisiken für den späteren Ausgleich. Bleibt diese Rückstellungsbildung unberücksichtigt, blieb der Umsatz aus der Kundenabrechnung trotz steigender Einwohnerzahlen mit 0,9 Mio. EUR unter der Planung von 186,4 Mio. EUR. Gegenüber einer geplanten Trinkwassermenge von 33,1 Mio. m³ wurden nur 32,6 Mio. m³ abgesetzt, was in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegt, aber 0,5 Mio. m³ unter den geplanten Mengen. Ein wesentlicher Teil des geringeren Umsatzes resultiert aus der geringeren Pro-Kopf-Nutzung in den Haushalten. Die Grund-, Basis- und Bereitstellungspreise konnten wie geplant erzielt werden. Der Umsatz durch die Berechnung von größeren Flächen in den Sparten Niederschlagswasser und Straßenoberflächenentwässerung lag mit 0,3 Mio. EUR über dem geplanten Wert.

Ein weiterer finanzieller Leistungsindikator 2022 ist das Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung von 36,3 Mio. EUR. Das angestrebte Ergebnis von 34,7 Mio. EUR konnte unter anderem aufgrund von kalkulatorischen Sachverhalten inklusive Rückstellungsbildung Umsatzrisiko (1,2 Mio. EUR), Auflösungen der US-Leasinggeschäfte (0,8 Mio. EUR), Auflösung der Rückstellung für Prozesskosten (0,3 Mio. EUR) und gegenläufig wirkender Wertberichtigung auf Forderungen (0,7 Mio. EUR) übertroffen werden.

Die Investitionen der Wasserwerke in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind ein weiterer Indikator. Der geplante Wert von 85,8 Mio. EUR konnte im Wesentlichen aufgrund fehlender Übertragungen von Erschließungen wegen Bauverzögerungen nicht wie geplant erreicht werden. Gegenüber dem Vorjahr (72,3 Mio. EUR) stieg der Investitionsumfang um 5,6 % insbesondere durch Maßnahmen ins Ver- und Entsorgungsnetz der Wasserwerke. Die Ausreichung von Gesellschafterdarlehen an die Sportbäder Leipzig GmbH (2,4 Mio. EUR) und Wassergut Canitz GmbH (0,7 Mio. EUR) sind als Finanzanlagen bilanziert.

Weitere Kennzahlen werden in der Anlage zu diesem Lagebericht gezeigt.

Folgende **nicht finanzielle Leistungsindikatoren** waren für die Geschäftstätigkeit der Wasserwerke 2022 von Bedeutung:

Statistische Kennzahlen Wasserversorgung: 2022 wurden insgesamt circa 32,6 Mio. m³ Trinkwasser abgesetzt (Basis: Hochrechnung 12/2022). Davon entfielen circa 24,4 Mio. m³ auf Bevölkerung und Kleingewerbe, 3,8 Mio. m³ auf Industrie und Gewerbe sowie 4,4 Mio. m³ auf Sonstiges (u. a. öffentliche Einrichtungen und Weiterverteiler).

Das Rohrnetz wurde um rund 19 km auf 3.566 km erweitert. Der Zuwachs 2022 resultiert im Wesentlichen aus circa 6 km Anschlussleitungen (Gesamtlänge 2022: 1.111 km) und 13 km Versorgungsleitungen (Gesamtlänge 2022: 2.224 km). Bei den Zubringer- und Fernleitungen (Gesamtlänge 2022: 231 km) gab es keinen Zuwachs.

Die Zahl der 2022 im Versorgungsgebiet angefallenen Rohrschäden (564) liegt unter dem Vorjahreswert (645). Von den Rohrschäden sind 155 an Anschlussleitungen aufgetreten, was eine Senkung um 17 Schäden gegenüber dem Vorjahr (172) entspricht. Auch die Zahl der Schäden an den Versorgungs- und Hauptleitungen lag mit 395 unter der des Vorjahres (473). Die Wasserverluste betrugen 2022 9,5 % der bereitgestellten Trinkwassermenge und waren damit geringer als in den Vorjahren.

Beschwerdemanagement, Kundenzufriedenheit, Kundenbelange: Im Beschwerdeaufkommen ist Stabilität eingetreten. Bezogen auf die versorgten Einwohner haben die Beschwerden mit 480 Meldungen 2022 nach wie vor einen Anteil von circa 0,07 %. Am häufigsten wird die Kontaktaufnahme per E-Mail mit den Wasserwerken genutzt. Rückläufig sind seit Jahren die Beschwerden zur Rechnungslegung. Sie liegen aktuell nur noch bei 6 %.

Die Digitalisierung der Kundenprozesse wurde weiter vorangetrieben. Einen Datenaustausch über das Kundenportal haben 43,1 % unserer Vertragskonten genutzt. Somit zeigt sich eine weiterhin hohe Akzeptanz der Prozesse im Kundenportal durch unsere Kunden.

Die Wasserwerke sind mit ihren Leistungen im Leben der Kunden und Nutzer ein wesentlicher Garant für Lebensqualität. Die Markenmessung MAC/BRAND der Leipziger Gruppe und die Haushaltsbefragung der Wasserwerke haben 2022 hierbei hohe Zufriedenheitswerte gebracht: Hervorgehoben wurden von den Befragten insbesondere die sichere und zuverlässige Trinkwasserversorgung sowie die Kompetenz des Unternehmens und nachhaltiges Agieren. Trinkwasser gewinnt immer mehr an Ansehen: Sieben von zehn Leipzigern trinken laut Befragung Wasser häufig, jeder zweite sogar sehr häufig direkt aus der Leitung. Das Interesse für Klima- und Umweltthemen wächst.

Personal: Am 31. Dezember 2022 arbeiteten 619 Beschäftigte zuzüglich 34 Auszubildende bei den Wasserwerken. Zum Ausbildungsstart im August 2022 konnten alle elf Ausbildungsplätze planmäßig besetzt werden. 2022 haben alle acht auslernenden Auszubildenden ihre Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden und wurden vom Unternehmen übernommen.

Die Fluktuationsquote 2022 beträgt 1,99 % und bleibt weiterhin auf niedrigem Niveau.

2.2.2 Ertragslage

2022 ergab sich für die Gesellschaft ein Jahresergebnis vor Ausgleichszahlung an den ZV WALL und Ergebnisabführung an die LVV von 36,3 Mio. EUR (Vj.: 41,3 Mio. EUR).

Die Wasserwerke erwirtschafteten 2022 Umsatzerlöse von 179,8 Mio. EUR. Das entspricht einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 % (Vj.: 177,8 Mio. EUR). Die Umsatzsteigerungen resultieren im Wesentlichen aus den Umsätzen aus Mengen- und Bereitstellungspreis. Ab dem 1. Januar 2022 sind Preisanpassungen in allen Sparten erfolgt. Gegenläufig erhöht sich der Saldo aus Auflösung und Zuführung empfangener Ertragszuschüsse (–3,5 Mio. EUR). Von den Umsatzerlösen entfielen 85,8 Mio. EUR (47,7 %) auf die Wasserversorgung und 95,8 Mio. EUR (53,2 %) auf die Abwasserableitung und -aufbereitung. Der Saldo aus Verbrauch und Zuführung zur Rückstellung Umsatzrisiko wirkt dabei mit 3,9 Mio. EUR umsatzmindernd. Die restlichen –1,8 Mio. EUR (–0,9 %) entfallen auf Nebenleistungen und den ergebniswirksamen Saldo aus Zuführung und plangemäßer Auflösung empfangener Ertragszuschüsse. Aus der Netto-Zuführung zum Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse für Wiederbeschaffungszeitwerte wurden Umsatzminderungen von 8,6 Mio. EUR erfasst.

Bereinigt man den Umsatz der Hauptleistung um die gebildete und verbrauchte Rückstellung für Umsatzrisiken, konnte ein Umsatzanstieg in der Hauptleistung von 9,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erreicht werden. Die Rückstellung Umsatzrisiko wirkte 2022 mit 3,9 Mio. EUR negativ auf die Umsatzerlöse. Das entspricht dem geplanten Verbrauch der Rückstellung sowie einer Bildung der Rückstellung für Umsatzrisiken, aufgrund von Überdeckungen 2022, die höher als der Verbrauch ausfiel und umsatzmindernd wirkt.

Ertragslage

	Ist 2022	Ist 2021	Abweichung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	absolut Mio. EUR	%
Umsatz Hauptleistung ohne Rückstellung Umsatzrisiko	185,5	175,9	9,6	5,5
Rückstellung Umsatzrisiko	–3,9	0,2	–4,1	–2.050,0
Umsatz Hauptleistung	181,6	176,1	5,5	3,1
Umsatz gesamt	179,8	177,8	2,0	1,1

Die bereitgestellte Menge Trinkwasser liegt mit 36,6 Mio. m³ unter dem Vorjahreswert (Vj.: 36,9 Mio. m³). Der Trinkwasserabsatz liegt mit 32,6 Mio. m³ in etwa auf Vorjahresniveau (32,5 Mio. m³). Der technische Wassereigenbedarf (Eigenbedarf und Wasserverluste) sank auf 4,1 Mio. m³ (Vj.: 4,4 Mio. m³). Die Umsatzentwicklung 2022 ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Preisanpassungen ab dem 1. Januar 2022 gestiegen und gegenüber den geplanten Werten gesunken. Dabei gab es in den Kundengruppen gegensätzliche Entwicklungen. Der Trinkwassergebrauch der Kundengruppe Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft stieg gegenüber dem Vorjahr um 489 Tm³ wieder an. Was sich auch bei den sonstigen Verbrauchern gegenüber dem Vorjahr erkennbar macht (560 Tm³). Der Anstieg hier liegt unter anderem bei den Kleingartensparten, was vermutlich auf die Trockenheit im Jahr 2022 zurückzuführen ist. Der Trinkwassergebrauch der Haushalte sank hingegen um 1.017 Tm³ gegenüber dem Vorjahr. Der Durchschnittsgebrauch lag nur bei 93,6 l/Person/d und damit 6,2 l/Person/d unter dem des vergangenen Jahres (99,8 l/Person/d).

Der Schmutzwasserabsatz folgt in Teilen der Entwicklung des Trinkwasserabsatzes, soweit Ver- und Entsorgungsgebiet übereinstimmen. Allerdings gibt es einige Besonderheiten in der Entwicklung der Schmutzwassermengen. So ist im Schmutzwasser im Gegensatz zum Trinkwasser ein Rückgang in der Kundengruppe Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft zum Vorjahr von 42 Tm³ eingetreten. Das ist teilweise auf den Einmaleffekt bei der Berechnung eines Sondertarifkunden mit hoher Menge im Vorjahr zurückzuführen. Der Schmutzwasserabsatz der sonstigen Kunden stieg um 327 Tm³, ähnlich wie im Trinkwasser, an. Die Kleingartenvereine spielen in dieser Sparte keine Rolle. Der Absatz der Kundengruppe Haushalte sank gegenüber dem Vorjahr um 1.080 Tm³. Bemerkenswert ist, dass sich der

Schmutzwasserabsatz bei den Mehrfamilienhäusern relativ proportional zum Trinkwasserabsatz entwickelte. Bei den Einfamilienhäusern steht einer Verringerung des Trinkwasserabsatzes eine stärkere Reduzierung der Schmutzwassermengen gegenüber. Das lässt auf eine höhere Absetzung von Gießwasser schließen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 1,0 Mio. EUR auf 25,5 Mio. EUR gesunken. Im Wesentlichen ist dies auf die hohe Auflösung von Rückstellungen für Prozesskosten im Vorjahr zurückzuführen. Als Ertrag konnte in diesem Jahr die Ablösung des US-Leasinggeschäfts verbucht werden (1,2 Mio. EUR). Die Erträge aus den Transaktionen mit Collateralized Debt Obligations (CDO) sind rückläufig und betreffen die Rückerstattung gezahlter Pensionsbeiträge. Zudem haben sich die Erträge aus der Aktivierung von Alt-Grunddienstbarkeiten (2,3 Mio. EUR) ausgewirkt.

Die Wasserwerke haben am 23. Dezember 2021 mit potenziellen Schuldern von Schadensersatzansprüchen Vergleichsvereinbarungen abgeschlossen. Die Wasserwerke gingen davon aus, dass ihr im Zusammenhang mit der Beratung zum Abschluss komplexer synthetischer Finanztransaktionen (CDO und Credit Default Swaps) jeweils Schadensersatzansprüche gegen diese potenziellen Schuldner zustanden. Die potenziellen Schuldner haben sich in der jeweiligen Vergleichsvereinbarung jeweils zu einer Zahlung an die Wasserwerke in einem einstelligen Millionen-Euro Bereich verpflichtet. Ein Vergleich ist bereits durch Zahlung erfüllt. Die Zahlungen unter dem anderen Vergleich können bis ins Jahr 2023 gestreckt werden. Die erste Rate von 250 TEUR ist nicht fristgerecht eingegangen, weshalb die Wasserwerke nunmehr die Zwangsvollstreckung gegen den Schuldner betreiben.

Der Materialaufwand liegt bei 51,5 Mio. EUR und damit erhöht zum Vorjahresniveau (Vj.: 49,0 Mio. EUR), unter anderem vor allem begründet durch gestiegene Instandhaltungs-, Wartungs- und Materialkosten. Die Hilfs- und Betriebsstoffe in Klärwerken sind aufgrund von Lieferengpässen schon allein um 0,8 Mio. EUR gestiegen.

Mit dem Personalaufwand von 39,7 Mio. EUR (Vj.: 38,4 Mio. EUR) lagen die Wasserwerke über dem Niveau der Vorjahre. Im Wesentlichen war dies durch planmäßige Tarifsteigerungen bedingt. Darüber hinaus wirken die Umsetzung des Personalkonzeptes und die damit verbundene gestiegene durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter inklusive der Auszubildenden (649) gegenüber dem Vorjahr (643).

Die Abschreibungen von 45,5 Mio. EUR (Vj.: 44,7 Mio. EUR) weichen um 0,8 Mio. EUR ab. Ein Anstieg der Abschreibungen ist im Wesentlichen auf die Investitionen in das Rohr- und Kanalnetz der Wasserwerke zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zu 2021 um 1,6 Mio. EUR auf 29,4 Mio. EUR (Vj.: 27,8 Mio. EUR) angestiegen. Der Anstieg resultiert zum einen aus der höheren zu leistenden Konzessionsabgabe aufgrund der Preisanpassung ab 2022. Weiterhin wurde eine Rückstellung für Prozesskosten gebildet. Die Revision gegen das Urteil aus dem Prozess gegen die Fernwasser Elbaue Ostharz GmbH wurde in zweiter Instanz nicht zugelassen. Daraufhin wurde eine Nichtzulassungsbeschwerde beantragt. Der Antrag wurde am 22. Dezember 2022 am Bundesgerichtshof Karlsruhe eingereicht.

Das Finanzergebnis von -2,7 Mio. EUR liegt etwa in Höhe des Vorjahres (Vj.: -2,5 Mio. EUR).

2.2.3 Vermögens- und Finanzlage

Für das Geschäftsjahr 2022 weisen die Wasserwerke eine Bilanzsumme von 1.160,7 Mio. EUR aus. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr (1.124,1 Mio. EUR) einer Erhöhung um 3,3 %.

Das Anlagevermögen zum 31. Dezember 2022 wies 1.048,5 Mio. EUR aus. Das sind im Vergleich zum Vorjahr (1.018,2 Mio. EUR) rund 3,0 % mehr. Im Berichtsjahr investierte die Gesellschaft insgesamt 73,3 Mio. EUR in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Die Investitionen in die Finanzanlagen (3,1 Mio. EUR) betrafen ein Gesellschafterdarlehen an die Sportbäder Leipzig GmbH und ein Gesellschafterdarlehen an die Wassergut Canitz GmbH.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich von 425,5 Mio. EUR per 31. Dezember 2021 auf 467,4 Mio. EUR. Insbesondere von der LVV erhaltene Gesellschafterdarlehen und höhere sonstige Verbindlichkeiten begründen die Abweichung.

Das Eigenkapital der Gesellschaft lag am Bilanzstichtag bei 285,5 Mio. EUR, das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme bei 24,6 % (Vj. 25,4 %).

Der durch den Aufsichtsrat und die Gesellschafter genehmigte Wirtschaftsplan 2022 beinhaltete 63,0 Mio. EUR für Neuaufnahmen von Gesellschafterdarlehen, von denen 55,0 Mio. EUR getätigt wurden.

Am 31. Dezember 2022 bestand eine Cash-Pool-Forderung von 14,2 Mio. EUR gegen die LVV. Innerhalb des Cash Managements der Leipziger Gruppe verfügt die Gesellschaft zum Bilanzstichtag über einen Kreditrahmen von 10.000 TEUR. Eine Inanspruchnahme liegt zum Bilanzstichtag nicht vor.

Damit war die Zahlungsfähigkeit im Berichtsjahr sowie bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2022 jederzeit gewährleistet.

Weitere Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage sind in Anlage 1 in der Übersicht „Kennzahlen und sonstige Angaben in Anwendung von § 96a Abs. 1 Nr. 9 in Verbindung mit § 99 Abs. 2 und 3 SächsGemO gemäß den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages“ dargestellt.

2.2.4 Investitionen

Das Investitionsvolumen inklusive Finanzanlagen liegt einschließlich der unentgeltlichen Übertragung technischer Anlagen bei 76,3 Mio. EUR (Vj.: 72,3 Mio. EUR) und damit 5,6 % höher als das Investitionsvolumen des Vorjahres.

Vom Gesamtvolumen der Investitionen entfielen 31,1 Mio. EUR (40,8 %) auf die Sparte Trinkwasser und 42,0 Mio. EUR (55,0 %) auf die Sparte Abwasser, 3,2 Mio. EUR (4,2 %) waren sonstige Investitionen. In die Werke wurden 14,2 Mio. EUR (18,6 %), in die Trink- und Abwassernetze inklusive Erschließungen 55,7 Mio. EUR (73,0 %) und in die übrigen Bereiche 3,3 Mio. EUR investiert. Als Finanzanlagen in die Sportbäder Leipzig GmbH und in die Wassergut Canitz GmbH wurden 3,1 Mio. EUR investiert.

Der dynamische Veränderungsprozess in Leipzig wird sich fortsetzen und die Herausforderungen für das Versorgungsunternehmen werden anspruchsvoll bleiben.

Investitionen Netze: Der Unternehmensbereich Netze leistet notwendige und erforderliche Arbeiten an den Koordinierungs- und Erneuerungsvorhaben der Stadt- und der Gewässerentwicklung. Generalentwässerungsplanungen sind ein Beispiel dafür. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie wichtig die Sicherung der Wasserressourcen sowie eine überregional funktionierende Verteilung sind. Die wachsende Stadt erfordert darüber hinaus eine noch engere Koordination mit den Infrastrukturträgern im Versorgungsgebiet, insbesondere mit den Verkehrsbetrieben und der Stadt Leipzig. Das gemeinsame Bauen mit den Partnern unter Abschluss eines Koordinierungsvertrages ermöglichte es, einige Vorhaben der Netzerneuerung kostengünstiger zu realisieren.

Die folgenden Bauvorhaben wurden auf Grundlage erhöhter Medienpräsenz, größerer Wertumfänge und Zugehörigkeit zur Stadt Leipzig beziehungsweise zum ZV WALL ausgewählt. Hierbei wird nur ein Bruchteil der Maßnahmen erwähnt, welche der Funktionsfähigkeit des Gesamtnetzes zur Gewährleistung der Ver- und Entsorgungssicherheit dienen.

Im **Wohngebiet „Martinshöhe“ in Leipzig-Wiederitzsch** wurden ein offenes Absetzbecken und ein unterirdisches Rückhaltebecken mit einem Speichervolumen von circa 1.600 m³ errichtet. Diese Systeme weisen eine sehr hohe spezifische Speicherkapazität bei gleichzeitigen Vorteilen hinsichtlich Bauzeit und Investitionskosten gegenüber

herkömmlichen Becken auf. Parallel hierzu erfolgte die Schaffung eines circa 200 m² großen Ausgleichlebensraumes in unmittelbarer Nähe zur Regenwasserbehandlungsanlage. Der Handlungsbedarf ergab sich aus der Erschließung des Mischgebietes „Martinshöhe“ in Leipzig-Wiederitzsch.

Die **Stadt Leipzig** plant 2023 den grundhaften Straßenausbau in der **Barnecker Straße**. Im Vorfeld dessen haben die Wasserwerke die vorhandenen Mischwasserkanäle saniert und die vorhandenen Trinkwasserleitungen erneuert. Die Umsetzung erfolgte als koordinierte Baumaßnahme mit dem Verkehrs- und Tiefbauamt. Die Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten der Wasserwerke wurden 2022 abgeschlossen.

Im Rahmen der Baufeldfreimachung der „**Prager Spitze**“ in der **Philipp-Rosenthal-Straße** und **Karl-Siegismund-Straße** in Leipzig musste zunächst eine provisorische Hauptversorgungsleitung oberirdisch errichtet und anschließend die vorhandene Hauptversorgungsleitung umverlegt werden. Die Stadt Leipzig beabsichtigt, auf dieser Fläche ein Gymnasium mit zwei Drei-Feld-Sporthallen zu errichten und ist daher Veranlasser und Kostenträger der Maßnahme.

Das Bauvorhaben in der **Ratzelstraße in Leipzig** wurde als koordiniertes Vorhaben gemeinsam mit der Gleisinstanzsetzung der Verkehrsbetriebe im Sperrschatten der Infrastrukturmaßnahmen „Verkehrsknotenpunkt Adler“ und „Ratzelstraße von Schönauer Straße bis Diezmannstraße“ umgesetzt. Die Maßnahmen der Wasserwerke bestanden im Wesentlichen aus Erneuerungen und Sanierungen der bestehenden Trinkwasser- und Abwasser-Gleisquerungen.

In der **Käthe-Kollwitz-Straße in Leipzig** zwischen Marschnerstraße und dem Westplatz kam es in den vergangenen Jahren gehäuft zu Rohrschäden an der Trinkwasserleitung. Daher wurde 2022 dieser Rohrleitungsabschnitt saniert. Das Vorhaben wurde koordiniert mit einer Gleisbaumaßnahme der Verkehrsbetriebe in nur sechs Wochen umgesetzt.

Investitionen Werke: Von den 14,2 Mio. EUR an Investitionen für den Unternehmensbereich Werke entfallen rund 5,6 Mio. EUR auf die Investitionen in den Wasserwerken und 8,6 Mio. EUR auf die Investitionen in den Kläranlagen.

Wasserwerk Naunhof 1, Ertüchtigung neue Ostfassung inklusive Rohwasserleitungen

Mit dem Abschluss dieses bereits 2021 begonnenen Vorhabens konnten die Maßnahmen zur nachhaltigen Ertüchtigung der Fassungsanlagen am Standort Naunhof 1 erfolgreich beendet werden. Alters- und zustandsbedingt hatte sich dieses umfangreiche Programm zur nachhaltigen Verbesserung der Versorgungssicherheit auch an weiteren Wasserwerksstandorten erforderlich gemacht und wird auch in den nächsten Jahren einen Schwerpunkt darstellen.

Kläranlage Dölzig, Ersatz Kläranlage

Nach Abschluss der Planungsphase konnte Anfang 2022 mit der Umsetzung der komplexen Erneuerung der Kläranlage Dölzig begonnen werden. Bedingt durch die demografische Entwicklung im Einzugsgebiet und die damit verbundenen Anforderungen an die zukünftige Abwasserqualität sind ein Komplettersatz sowie eine Erweiterung der Kapazität der Kläranlage erforderlich.

Klärwerk Rosental, Erweiterung Biologie und Neubau Mechanik

Das Hauptklärwerk Rosental ist die größte Kläranlage in Leipzig und für die Behandlung nahezu des gesamten Abwassers der Stadt Leipzig und weiterer Gemeinden verantwortlich. Die Zulaufbelastung der Kläranlage ist in den letzten Jahren insbesondere durch die demografische Entwicklung im Einzugsgebiet deutlich angestiegen. Diese Entwicklung sowie der bauliche Zustand bilden die Grundlagen zur Erweiterung der biologischen Reinigung und zum Neubau der mechanischen Reinigungsstufe.

Nach der Bestätigung der Vollständigkeit der erforderlichen Genehmigungsplanung sowie Fachgutachten, konnte seitens der Landesdirektion Sachsen die Beteiligung der Öffentlichkeit am Vorhaben in diesem Jahr abgeschlossen und ausgewertet werden. Die entsprechenden Hinweise werden in der laufenden Planung ergänzt. Ausgehend vom aktuellen Zeitplan, der die fristgerechte Erteilung der entsprechenden Genehmigung beinhaltet, wird mit einem Baubeginn der **biologischen Reinigung** ab 2024 und ein Jahr später mit dem **Neubau der Mechanik** geplant.

2.2.5 Beteiligungsbericht

Die direkten Beteiligungen der Wasserwerke haben 2022 mit insgesamt 2,4 Mio. EUR zum Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an die Gesellschafter beigetragen.

Bau und Service Leipzig GmbH (Bau und Service)

Die Bau und Service ist zusammen mit ihrer Tochter, der LSI GmbH, die größte Beteiligung der Wasserwerke. Sie koordiniert und realisiert für die Wasserwerke als Investitionsmanager Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie das gesamte Zählermanagement. Das 2000 gegründete Unternehmen ist in der Region der zentrale Ansprechpartner für Dienstleistungen der Wasserver- und Abwasserentsorgung, konkret in den Bereichen Trink- und Abwassernetz, Service und Anlagentechnik, Straßenbau und Baustellensicherung sowie im Projektmanagement.

Über den bestehenden Gewinnabführungsvertrag steuerte die Bau und Service insgesamt 2,4 Mio. EUR zum Jahresergebnis der Wasserwerke bei.

Wassergut Canitz GmbH (Wassergut Canitz)

Wichtigstes Ziel des Wassergutes Canitz ist der Schutz der Trinkwasserressourcen im Einzugsgebiet der Großwasserwerke Canitz, Thallwitz und Naunhof. Zu diesem Zweck bewirtschaftet das Tochterunternehmen insgesamt 798 Hektar Fläche unter der Prämisse des ökologischen Landbaus und unter Einhaltung der von den Wasserwerken vorgegebenen Schutzziele. Das Wassergut Canitz erzeugt pflanzliche und tierische Öko-Produkte – unter Verzicht auf chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel.

Die mit den Wasserwerken vereinbarten Wasserschutzziele hat das Wassergut Canitz auch 2022, trotz der schwierigen Witterungsbedingungen, wieder erreicht. Die Stickstoffbilanz wurde mit einem Saldo von 15 kg N pro Hektar ermittelt. Das Wassergut Canitz leistet damit einen wesentlichen Beitrag für die nachhaltige Sicherung der Qualität der Ressource Grundwasser und somit der Trinkwasserversorgung von Leipzig und der Region.

Über den bestehenden Gewinnabführungsvertrag steuerte das Wassergut Canitz 2022 insgesamt 11,9 TEUR zum Jahresergebnis der Wasserwerke bei.

Sportbäder Leipzig GmbH (Sportbäder)

Gegenstand der Sportbäder ist die Förderung des Gesundheitswesens, des Sports und der Freizeitgestaltung. Dazu bewirtschaftet das Unternehmen die im Stadtgebiet Leipzig liegenden acht Hallen- sowie fünf Freibäder und arbeitet kontinuierlich daran, das Sport- und Freizeitangebot zu erweitern.

Die zum Betrieb der Hallen- und Freibäder notwendigen liquiden Mittel werden den Sportbädern auf Grundlage eines Bäderleistungsfinanzierungsvertrages von der Stadt Leipzig zur Verfügung gestellt. Auf dieser Basis erwirtschaften die Sportbäder ein neutrales Ergebnis.

Die Sportbäder waren hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Geschäftsbetrieb in der Wasserwerke-Gruppe auch 2022 am meisten betroffen (Schließungen oder starke Einschränkungen). Trotzdem konnten höhere Besucherzahlen gegenüber dem Vorjahr erreicht werden.

Zwischen den Wasserwerken und den Sportbädern besteht kein Ergebnisabführungsvertrag.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Risikobericht

3.1.1 Risikomanagementsystem

Die Wasserwerke betreiben, entsprechend den gesetzlichen Anforderungen (§ 53 HGrG i. V. m. § 91 Abs. 2 AktG), ein softwarebasiertes, um den Bereich „Compliance“ erweitertes Risikomanagementsystem (RMS) zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken. Über regelmäßige, jährliche Risikoinventuren werden der Gesamtumfang der beschriebenen Risiken sowie die Einschätzungen zu den Einzelrisiken planmäßig aktualisiert. Ein kontinuierliches Controlling gewährleistet die frühzeitige Identifizierung neuer Risiken. Frühwarnindikatoren dienen dem schnellen Erkennen von Veränderungen bei Einzelrisiken und ermöglichen so ein frühzeitiges Ergreifen von geeigneten Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken.

2018 wurde ein ISMS bei den Wasserwerken eingeführt. Die dabei eruierten ISMS-Risiken wurden in der neuen Kategorie „ISMS-Risiken“ im RMS abgebildet.

Die nicht vorhersehbaren kriegerischen Handlungen Russlands gegen die Ukraine und die daraus folgenden Auswirkungen auf die Preise und Verfügbarkeit von Energie, Gas, Rohstoffen, Dienstleistungen etc. konnten mit dem bereits definierten Risikoinventar der Wasserwerke gut abgedeckt und deren Auswirkungen und Gegenmaßnahmen in den entsprechenden Gremien dargestellt und bewertet werden.

Zur Gewährleistung von Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung auch in Notfall- und Krisenzeiten werden die bestehenden Regelungen zu einem ganzheitlichen System auf Basis des BCM-Ansatzes weiterentwickelt. Mögliche Krisen wären beispielsweise: Cyberattacken, Hochwasser, Terrorangriffe, Blackout und weitere Bedrohungslagen.

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine führt auch zu einer veränderten Bedrohungslage und Auswirkungen auf die Energieversorgungssicherheit in Deutschland und Europa. Daher lag 2022 ein besonderer Schwerpunkt des BCMS in der Verstärkung von Vorsorgemaßnahmen für den Fall einer Einschränkung der Energieversorgung (z. B. Gasmangellage) und insbesondere einer größeren Unterbrechung der Elektrizitätsversorgung (Blackout).

Ebenso gehören Angriffe auf die IT-Infrastruktur (Cyberattacken) mittlerweile zu den am höchsten eingestuften Bedrohungsszenarien im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements. Dies zeigen auch die zahlreichen diesbezüglichen Vorfälle bei Unternehmen in Deutschland und weltweit. Die Strategie der Wasserwerke im Umgang mit diesen Risiken besteht einerseits in einer fortlaufenden Weiterentwicklung der Sicherheitssysteme, um die Möglichkeiten solcher Angriffe einzuschränken. Ein großer Schwerpunkt liegt zugleich in der Schulung der Mitarbeiter im Umgang mit derartigen Gefahren. Andererseits ist es aber auch erforderlich, Maßnahmen und Reaktionen nach einer erfolgten Cyberattacke zu trainieren. 2022 gab es dazu eine gemeinsame Übung in der Leipziger Gruppe zum Umgang mit einer Cyberattacke.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des bereits bei den Wasserwerken bestehenden Notfall- und Krisenmanagements und der Zusammenführung mit den momentan parallel laufenden Projekten liegt der Fokus aller Maßnahmen auf der Aufrechterhaltung und dem schnellstmöglichen Wiederanlaufen der kritischen Kernprozesse, die Wasserver- und Abwasserentsorgung.

Die regelmäßige Berichterstattung zum Risikomanagement erfolgt stufenweise nach einem festgelegten Ablaufschema, beginnend bei den Berichtsverantwortlichen über die Bereichsrisikomanager und den Zentralen Risikomanager bis hin zu Geschäftsführung, Aufsichtsrat und den Gesellschaftern.

Das RMS der Wasserwerke ist darauf ausgerichtet, bestandsgefährdende Risiken beziehungsweise die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft wesentlich beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen, sie hinsichtlich möglicher Interdependenzen und Überlagerungen qualitativ zu beurteilen und bei Bedarf effektiv zu steuern. Die Betrachtung der Risiken erfolgt bei den Wasserwerken nach Abzug und Abwägung der Gegenmaßnahmen.

Durch die Geschäftsführung wurden aufgrund der Risikobeurteilung und unter Berücksichtigung der Wirtschaftsplanung keine Ereignisse oder Gegebenheiten identifiziert, die Zweifel an der Fähigkeit zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgeworfen haben.

3.1.2 Finanzielle Risiken

Folgende wesentliche Einzelrisiken lagen zum Stichtag 31. Dezember 2022 im Fokus:

- Corona-Pandemie:

Prinzipiell ist im Unterschied zu anderen Branchen die Gefährdung durch einen größeren „Absatzeinbruch“ gering. Auswirkungen sind in den Lieferketten, dem Ausfall von Mitarbeitern und gegebenenfalls im Verzug von Baumaßnahmen und größeren Projekten denkbar.

Interne Maßnahmen:

Regelmäßig tagt ein Einsatzstab, der alle zur Absicherung der Ver- und Entsorgung notwendigen Maßnahmen bewertet und festlegt, um die Organisation der Arbeitsfähigkeit der Wasserwerke zu gewährleisten: wie Kontaktvermeidung durch mobiles Arbeiten, Einzelplätze im Büro, Absicherung der Besetzung der Leitwarte, Redundanzen bei betriebsrelevanten Prozessen, konsequente Umsetzung von Hygienemaßnahmen und der Arbeitsschutzverordnung. Nach Auslaufen der epidemischen Lage trat die Betriebsvereinbarung „Mobiles Arbeiten“ zum 30. Juni 2022 in Kraft. Das Risiko wird als gering eingeschätzt.

- Bei den Baupreisen waren Erhöhungen von 10 % bis 30 % zu verzeichnen. Lieferverzögerungen bei ausgewählten Warengruppen wie Arbeitsschutzmaterial, Mess- und Regeltechnik, Pumpen und dergleichen sowie bei Fällungsmitteln stellten aufgrund von Gegenmaßnahmen ein moderates Risiko dar. Eine Erhöhung der Abwasserabgabe für Überwachungswerte in 2023, ist nur in geringem Maße zu erwarten. Die Erhöhung der Baupreise wirkt sich zudem auf die Indices zur Ermittlung der Wiederbeschaffungszeitwerte im Rahmen der Preiskalkulation aus. Das hieraus resultierende Risiko wird als hoch eingeschätzt.

Interne Maßnahmen:

Zur Begrenzung des Baupreisanstieges sind verschiedene Maßnahmen in Planung und Umsetzung, die im Wesentlichen darauf fokussieren, den Wettbewerb bei Vergabeverfahren zu stimulieren bzw. aufrecht zu erhalten. Vor allem bei komplexeren Großprojekten werden Anpassungen bei der Losbildung im Rahmen der Ausschreibung untersucht und bewertet.

Vertraglich fest vereinbarte Liefertermine oder Einsatz von Alternativprodukten und verstärkte Beobachtung der Marktlage bei den betriebsnotwendigen Chemikalien. Aufgrund ausreichend vorhandener Fällungsmittelvorräte beziehungsweise der Umstellung des Fällungsmittels im Klärwerk Rosental konnte eine mögliche Nichteinhaltung der Ablaufwerte in den Kläranlagen abgefangen werden. Für in der Zukunft möglicherweise erneut auftretende Lieferengpässe bei betriebsnotwendigen Chemikalien befindet sich das Unternehmen in enger Abstimmung mit anderen Unternehmen der Branche in Sachsen und den Aufsichtsbehörden, die ein gemeinsames, abgestimmtes Agieren in der Krisensituation und eine Risikominimierung sicherstellen soll.

- Kriegshandlungen in Europa (Russland-Ukraine-Krieg):

Aufgrund der militärischen Eskalation, umfangreicher wirtschaftlicher Sanktionen und Einschränkungen sowie entsprechender Reaktionen an den Finanz- und Handelsmärkten muss mit verschiedensten Auswirkungen auch in Deutschland gerechnet werden.

Aus Sicht der Wasserwerke bestehen die Hauptrisiken in einer deutlichen Verteuerung der Beschaffungskosten für alle Energieträger. Ganz konkret zeichnet sich dies an höheren Strombeschaffungskosten ab.

Finanzielle Risiken ergeben sich zusätzlich aus Kostensteigerungen für viele Rohstoffe, Waren und Dienstleistungen. Weiterhin ergeben sich für den LVV-Konzern erhöhte Anforderungen an die Liquiditäts- und Finanzierungsbereitstellung, was wiederum Auswirkungen auf die Umsetzung der notwendigen Investitionen bei den Wasserwerken hat.

Quantifiziert werden können diese Effekte zum jetzigen Zeitpunkt allerdings nicht.

Interne Maßnahmen:

Diversifizierung bei der Beschaffung von Energie in Bezug auf Zeitpunkt, Lieferanten und Energieträger. Prüfung der Lieferketten und deren Vulnerabilität im Hinblick auf die oben genannten Entwicklungen.

Eine vollumfängliche Kompensation der Auswirkungen wird jedoch nicht möglich sein. Die Kostensteigerungen werden in der nächsten Kalkulationsperiode Auswirkungen auf die Trink- und Abwasserpreise haben, so dass das Risiko als moderat eingeschätzt wird.

- Die Betriebsprüfung für die Jahre 2014 bis 2016 ist noch nicht endgültig abgeschlossen. Der aktuelle Stand der Prüfungsfeststellungen wurde bilanziell berücksichtigt.

Interne Maßnahmen:

Derzeit findet eine Abstimmung mit der Finanzverwaltung zu etwaigen Folgewirkungen auf die Jahresabschlüsse ab dem Wirtschaftsjahr 2023 und der Auswirkungen auf die Organschaft statt.

3.1.3 Operativ technische Risiken

Folgende wesentliche Einzelrisiken lagen zum Stichtag 31. Dezember 2022 im Fokus:

- Verschärfte Prüfanforderungen der Landesdirektion Sachsen (LDS) zur Nachweisführung für Gewährung von Freistellungen von der Niederschlagswasserabgabe:
Derzeit finden Abstimmungen mit der Behörde zum Mischwasserkonzept statt. Sich eventuell ergebende geringere Freistellungen wurden in der Risikorückstellung berücksichtigt. Damit ist das Risiko für eine höhere Niederschlagswasserabgabe hinsichtlich möglicher Auswirkungen minimiert worden und stellt sich als moderat dar.
- Ausbau des Klärwerks Rosental:
Aufgrund von erreichten Kapazitätsengpässen, hohem zeitlichem Aufwand bei der Erstellung der Fachgutachten zur Bewertung der Umweltverträglichkeit und langen behördlichen Prüfungszeiten mussten Änderungen am Grobzeitplan vorgenommen werden. Der Beginn der wichtigen Baumaßnahme zur weiteren Erfüllung der Anforderungen an eine umweltgerechte Abwasserbehandlung verzögert sich. Das im Rahmen der Vorplanung vorgesehene Zeit- und Budgetziel nicht zu erreichen, wird als moderates Risiko eingeschätzt.

- Kriegshandlungen in Europa (Russland-Ukraine-Krieg):

Aus dem militärischen Konflikt ergeben sich finanzielle sowie auch operativ-technische Risiken. Diese liegen nach gegenwärtiger Lageeinschätzung vor allem in der Gefahr von Beschaffungsengpässen und Lieferkettenunterbrechungen sowie Cyberattacken auf die kritische Infrastruktur auch in Deutschland. Höhere Kosten für die Energiebeschaffung, die Beschaffung von Grundstoffen für die Trink- und Abwasserbehandlung sowie Dienstleistungen sind bereits eingetreten. Aufgrund der internen Maßnahmen wird das Risiko als moderat eingestuft.

Interne Maßnahmen:

Vorausschauende Beschaffung von Rohstoffen, Waren und Dienstleistungen sowie Prüfung der Vorräte und entsprechender Puffer.

Vorhalten einer resilienten IT-Infrastruktur sowie eines Notfalls- und Krisenmanagements in Bezug auf das Risiko von Cyberattacken und Blackouts.

3.1.4 Sonstige Risiken

Zur Absicherung sonstiger Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Gesellschaft Versicherungen in angemessener Höhe abgeschlossen.

Das transparente und systematische Risikomanagementsystem der Wasserwerke hat mit seinen strukturierten Prozessen für eine effiziente Steuerung der Risiken gesorgt. Aus heutiger Sicht liegen keine Risiken vor, die den Bestand des Unternehmens gefährden.

3.2 Chancenbericht

Gemäß den ersten Erkenntnissen aus dem Arbeitspaket „Wasserbedarfsprognose“ des von den Wasserwerken beauftragten Projektes „Klimaresiliente Siedlungswasserwirtschaft“ kann in der Gesamtbetrachtung des Versorgungsgebietes der Wasserwerke mittelfristig weiterhin von einer positiven Bevölkerungsentwicklung ausgegangen werden. Berücksichtigung findet dabei auch die stabile Entwicklung im Bereich des ZV WALL. Nach Stagnation wird mittelfristig wieder von einem leicht steigenden Pro-Kopf-Gebrauch ausgegangen. Für die Wasserwerke ist damit ein Potenzial zur Steigerung des Trinkwasserabsatzes verbunden. Die Gültigkeit dieses Ansatzes wird regelmäßig mit der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung abgeglichen.

Für die erforderliche Anpassung einzelner Anlagenkomponenten aufgrund der Bevölkerungsentwicklung, wie zum Beispiel die Anpassung der Kapazität des Klärwerkes Rosental aufgrund steigender Abwasserfrachten, haben die Wasserwerke entsprechende Konzepte und Strategien erarbeitet, auf deren Grundlage die Umsetzungsplanung und Realisierung vorangetrieben werden.

Insgesamt nehmen durch die Folgen des Klimawandels und der damit zunehmenden Trockenperioden die Bedeutung und auch die gesellschaftliche Wertschätzung des Wassers als „Lebensmittel Nummer eins“ zu. Neben Energie und Verkehr spielt bei veränderter Stadtentwicklung zunehmend der zukünftige Umgang mit Wasser, unter anderem bei Fragen einer wassersensiblen Stadtentwicklung, die notwendige größere Rolle. Hier wird auch von kommunaler Seite auf die Kompetenz der Wasserwerke als Lösungspartner vertraut, was sich beispielsweise in einem gemeinsamen Lenkungsnetzwerk für dieses Thema widerspiegelt.

Das Zukunftsprogramm „Wasser 2030 – Nachhaltig. Zuverlässig. Vernetzt.“ zur Verankerung der übergeordneten Unternehmensziele in der Strategie der Wasserwerke gab auch für 2022 den Rahmen für inhaltliche Schwerpunkte vor. Entsprechend wurde die Bearbeitung der Projekte vorangetrieben. Damit ist auch aus strategischer Sicht das Ziel verbunden, vorausschauend Entwicklungen und diesbezügliche Chancen zu erkennen und zu nutzen. Über die aktive

Steuerung und Priorisierung der Arbeit an den strategischen Themen werden die Konformität zwischen den Unternehmenszielen und der Ausrichtung des operativen Geschäftes fortlaufend sichergestellt und die Unternehmensentwicklung konsequent in Richtung der Gesellschafterziele vorangetrieben. Das Zukunftsprogramm trägt so dazu bei, die zielkonforme Mittelverwendung über einen robusten Gesamtprozess abzusichern und den Zustand der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur nachhaltig zu verbessern.

Auch 2022 standen die Wasserwerke unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Deutlich negative Folgen für das Kerngeschäft zeichneten sich nicht ab. Die Sicherstellung der Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter und damit auch ihrer Familien stellten die Wasserwerke allerdings vor dieselben Herausforderungen wie den Rest der Gesellschaft. Die Corona-Pandemie wirkt weiter als deutlicher Katalysator für die Akzeptanz neuer Arbeitsformen (mobiles Arbeiten) und die Flexibilisierung von Tätigkeiten. Dienstreisen werden in hohem Umfang durch Online-Meetings ersetzt.

Digitalisierung, Informationssicherheit und Krisenfestigkeit sind vor allem auch branchenweite Themen, welche klare Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Jahre sein werden. Ziel ist dabei auch die Entwicklung und der Einsatz digitaler Werkzeuge, die zu einem verbesserten Management und Betrieb der Infrastruktur führen.

Hinsichtlich der Trendbegriffe „Wasserwirtschaft 4.0“ und „Digitalisierung“, welche die Branchendiskussion der Wasserwirtschaft zu smarter Infrastrukturentwicklung überschreiben, gilt es für die Wasserwerke, wie auch für die Branche insgesamt, nutzenstiftende Anwendungsfelder zu konkretisieren, bereits Bestehendes sichtbar zu machen und die inhaltliche Diskussion weiter zu strukturieren. Chancen werden vor allem bei der verstärkten Implementierung digitaler Anwendungen zur Erleichterung der Arbeit und zur Effizienzsteigerung rings um das Kerngeschäft sowie bei medienübergreifenden Ansätzen zur Nutzung von Energiepotenzialen gesehen.

Auf Grundlage der positiven Erfahrungen und Ergebnisse in den zurückliegenden Jahren wird für die Wasserwerke insgesamt die Chance gesehen, dass durch die verstärkte Zusammenarbeit in der Leipziger Gruppe über die Zielgrößen hinaus mittel- bis langfristig weitere positive Effekte in Bezug auf die allgemeine Performance im Kerngeschäft und die Qualität der Unterstützungsprozesse erreicht werden können.

In Zeiten sehr volatiler und schwer vorausschaubarer wirtschaftlicher Entwicklungen rückt auch wieder ein stabiles Geschäftsmodell als ganz unmittelbare „Chance“ und „stabiler Anker“ mehr in den Vordergrund. Die sichere Trinkwasserversorgung und Abwasseraufbereitung als unverzichtbarer Bestandteil der Daseinsvorsorge und Geschäftsgrundlage der Wasserwerke ist daher als wichtigste Zukunftschance und -basis zu verstehen.

3.3 Prognosebericht

Kernaufgaben sind und bleiben die Gewährleistung eines sicheren Betriebes sowie die zukunftsbeste Erneuerung und Sanierung der Netze und Anlagen der Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung.

Diese Aufgabenbearbeitung erfolgt angesichts sich stetig verändernder Rahmenbedingungen. Unter anderem beeinflussen folgende Entwicklungen schon aktuell, aber sehr wahrscheinlich noch stärker in der Zukunft, das Geschäft:

- steigende Material-, Energie- und sonstige Dienstleistungspreise,
- gestiegene Unsicherheiten im Hinblick auf die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, Europa und weltweit,
- die Verfügbarkeit von Planungsbüros und Baufirmen sowie der diesbezügliche Wettbewerb (Einfluss auf Baukosten),
- der Umgang mit Folgen des Klimawandels,
- die Bevölkerungs- und Wasserabnahmeentwicklung,
- Anforderungen zur Reduktion von Treibhausgasen und zur Klimaneutralität in der Leipziger Gruppe sowie schärfere gesetzliche wasserwirtschaftliche Anforderungen,
- Anforderungen und Auswirkungen der Digitalisierung,
- der fortschreitende Generationswechsel im Unternehmen sowie bei Partnern und Dienstleistern und der damit oft verstärkte Fachkräftemangel,
- äußere Bedrohungen (Cyberattacken, Einschränkungen der Energieversorgung, Wetter- und Umweltkatastrophen, Pandemien etc.),
- die weitere Entwicklung der Stadt Leipzig und des Umlandes (Stadtwachstum, Attraktivität, Flächenverdichtung etc.),
- finanzielle Rahmenbedingungen (z. B. steigende Zinsen, Inflation und Gesellschafteranforderungen).

Die Wasserwerke analysieren stetig die Entwicklungen und stellen sich auch zukünftig auf sich ändernde Rahmenbedingungen ein. Welche weiteren Entwicklungen zu erwarten sind, wird nachfolgend für ausgewählte Themenbereiche näher erläutert.

Als wichtigste Aufgabe steht weiterhin die programmatische Abarbeitung der Sanierungsbedarfe des bestehenden Anlagevermögens im Fokus der Aktivitäten. Ziel ist, den Zustand des Trink- und Abwassernetzes und der Anlagen weiter zu verbessern und auf gestiegene Anforderungen zu reagieren (z. B. Ausbau Klärwerk Rosental).

Für das Kanalnetz wird mit der Realisierung des umfassenden Kanalsanierungsprogrammes mittelfristig von einer spürbaren und nachhaltigen Zustandsverbesserung ausgegangen. Die Verringerung des Anteiles der kurz- bis mittelfristigen Sanierungsbedarfe stellt unter Berücksichtigung weiterer Zieldimensionen, wie Kosteneffizienz und hydraulische Belange, eines der Hauptziele des Kanalsanierungsprogrammes dar.

Vor dem Hintergrund der extremen Inflationsentwicklung im Jahr 2022 und eines absehbar hohen Niveaus 2023 sind auf Grundlage der verfügbaren Finanzmittelbudgets und technischer Strategiekonzepte die zu erwartenden Auswirkungen und Gegenmaßnahmen zu überprüfen. Der inflationsbedingte Anstieg der Fremdkapitalzinsen wird im Rahmen des Risikomanagements regelmäßig beobachtet und bewertet.

Für 2023 erwarten die Wasserwerke auf dieser Grundlage Umsatzerlöse zwischen 180,0 Mio. EUR und 188,0 Mio. EUR und ein Ergebnis zwischen 25,0 Mio. EUR und 33,0 Mio. EUR nach Steueraufwand und vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an ihre Gesellschafter. Zum Ende der Mittelfristplanung wird ein Ergebnisniveau um 27,0 Mio. EUR prognostiziert.

Der Investitionsplan sieht für 2023 ein Volumen von 110,9 Mio. EUR vor, davon werden 91,9 Mio. EUR durch die Wasserwerke finanziert. Für den Finanzanteil stellt dies gegenüber 2022 eine Steigerung um 26,2 Mio. EUR dar. Für die Folgejahre ist weiterhin ein ansteigendes Niveau der durch die Wasserwerke zu finanzierenden Investitionen geplant und zur fachgerechten Lösung der anstehenden Aufgaben zugleich zwingend erforderlich.

Ein stark an Bedeutung zunehmendes Thema ist der Umgang mit dem Klimawandel. Herausforderungen ergeben sich dabei in Bezug sowohl auf unmittelbare CO₂- und Energieeinsparmaßnahmen, aber ebenso auf notwendige Maßnahmen in der städtebaulichen Entwicklung im Hinblick auf eine Anpassung an veränderte klimatische Bedingungen. Hierbei geht es neben der Zunahme von Wetterextremen wie Starkregenereignissen auch um ausgedehnte Trockenphasen in den Sommermonaten. Gemeinsam mit der Stadt Leipzig erarbeiten die Wasserwerke dazu Lösungsansätze für eine nachhaltige und wassersensible Stadtentwicklung.

Auswirkungen haben zugleich weltwirtschaftliche Entwicklungen und klimapolitischen Maßnahmen, die die Kosten für den Bezug von Energie erhöhen und umgekehrt Energieeinsparmaßnahmen und den Umstieg auf erneuerbare Energieträger fördern. Die Wasserwerke setzen sich intensiv und kontinuierlich mit den vorgenannten Themen auseinander und setzen entsprechende Maßnahmen um. Der Anteil erneuerbarer Energien im Bezugsportfolio wird in den kommenden Jahren stetig zunehmen und der Ausstoß von Treibhausgasen reduziert werden.

Die Themen IT-Sicherheit, Digitalisierung und die Verstetigung des BCMS sind auch 2023 weiterhin von besonderer Relevanz. Mit dem seit 2018 aktiven ISMS sind einheitliche organisatorische und technische Mindeststandards im Unternehmen etabliert und damit auch die Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes für Betreiber kritischer Infrastrukturen umgesetzt.

Darüber hinaus stellt das ISMS die zentrale Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche und eng am Kerngeschäft sowie am Kundennutzen ausgerichtete weitere Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen dar.

4 Erklärung zur Unternehmensführung

Aufgrund der durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst in §§ 36, 52 GmbHG aufgenommenen Regelungen müssen Unternehmen, die der gesetzlichen Mitbestimmung unterliegen, selbst bestimmte Ziele für den Frauenanteil an Führungspositionen festlegen.

Im Geschäftsjahr 2022 haben die zuständigen Gremien der Wasserwerke Zielgrößen festgelegt. Die folgenden Ziele sollen bis zum 31. Dezember 2022 erreicht werden:

Die festgelegte Zielgröße zur Frauenquote im Aufsichtsrat der Wasserwerke beträgt 30,0 %, was acht Frauen entspricht. Zum 31. Dezember 2022 sind acht Mandate im Aufsichtsrat durch Frauen besetzt.

Die Zielgröße zur Frauenquote innerhalb der Geschäftsführung der Wasserwerke bleibt mit der derzeitigen Geschäftsführung bestehen.

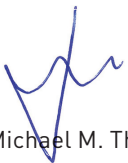
Allerdings hat die Gesellschafterversammlung am 14. März 2022 festgelegt, dass, wenn bisher bestellte Geschäftsführer aus persönlichen oder Altersgründen ausscheiden beziehungsweise eine Vertragsverlängerung durch das zuständige Organ des Unternehmens abgelehnt wird, die Suche nach dem am besten geeigneten Kandidaten für diese Position in jede Richtung diskriminierungsfrei erfolgen soll. Das Auswahlverfahren soll ohne Ansehen des Geschlechts der Kandidaten durchgeführt werden, bei gleichwertiger Qualifikation mehrerer Kandidaten sollen jedoch Frauen bevorzugt Berücksichtigung finden. Als Frist im Sinne von § 52 Abs. 2 S. 4, 5 GmbHG wird der 31. Dezember 2026 festgelegt.

Dieser Festlegung folgend haben die Gremien der Wasserwerke am 1. November 2022 entschieden, dass als Nachfolgerin für den aus Altersgründen zum 30. April 2023 ausscheidenden Kaufmännischen Geschäftsführer, Herrn Michael M. Theis, ab dem 1. Mai 2023 Frau Kerstin Schultheiß eingesetzt wird.

Zudem wird beabsichtigt, an der bestehenden Frauenquote für die obere Managementebene der Wasserwerke von 30,0 % bis zum 31. Dezember 2026 festzuhalten. Für die mittlere Führungsebene soll eine Zielgröße von 30,0 % bis zum 31. Dezember 2026 festgelegt werden. Zum 31. Dezember 2022 stellen sich die Quoten wie folgt dar: für die obere Managementebene 30,0 % und für die mittlere Führungsebene 39,3 %.

Leipzig, den 16. März 2023

Geschäftsführung



Michael M. Theis



Dr. Ulrich Meyer

Anlage zum Lagebericht

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Kennzahlen und sonstige Angaben in Anwendung von § 96a Abs. 1 Nr. 9 in Verbindung mit § 99 Abs. 2 und 3 SächsGemO gemäß den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages

Die Geschäftsentwicklung wird maßgeblich durch folgende Kennzahlen beschrieben:

in TEUR

	2022		2021	
Kennzahlen zur Vermögenssituation				
Quote Anlagevermögen				
Anlagevermögen	1.048.513	= 93,6 %	1.018.167	= 93,6 %
Gesamtvermögen	1.120.506		1.087.921	
Investitionsdeckung				
Bruttoabschreibungen	45.495	= 62,1 %	44.591	= 61,8 %
Bruttoinvestitionen¹ (ohne Finanzanlagen)	73.280		72.125	
Kennzahlen zur Kapitalstruktur				
Eigenkapital²	362.679	= 32,4 %	363.031	= 33,4 %
Gesamtkapital	1.120.506		1.087.921	
Kennzahlen zur Rentabilität				
Eigenkapitalrentabilität				
Jahresergebnis³	36.341	= 10,0 %	41.313	= 11,4 %
Eigenkapital²	362.679		363.031	
Gesamtkapitalrentabilität				
Jahresergebnis³	36.341	= 3,2 %	41.313	= 3,8 %
Gesamtkapital	1.120.506		1.087.921	

¹ Anlagenzugänge inklusive unentgeltlicher Übertragungen

² unter Berücksichtigung empfangener Ertragszuschüsse (ohne EZ Wiederbeschaffungszeitwerte) und des Sonderverlustkontos aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG

³ vor Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter und Ergebnisabführung

in TEUR

	2022	2021
Kennzahlen zum Geschäftserfolg		
Umsatz je Mitarbeiter		
Umsatz	179.780	177.769
Mitarbeiteranzahl (Durchschnitt)	649 = 277,01	643 = 276,47
Kennzahlen zur Liquidität		
Liquidität 1. Grades		
Flüssige Mittel	61	60
Konzernfinanzierung ¹	14.627	13.556
Kurzfristiges Fremdkapital ²	104.788 = 14,2 %	101.195 = 13,6 %
./. Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	-1.241	-1.365
Liquidität 2. Grades		
Flüssige Mittel	61	60
Konzernfinanzierung ¹	14.627	13.556
Kurzfristige Forderungen	56.118	56.117
Kurzfristiges Fremdkapital ²	104.788 = 68,4 %	101.195 = 69,9 %
./. Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	-1.241	-1.365
Liquidität 3. Grades		
Flüssige Mittel	61	60
Konzernfinanzierung ¹	14.627	13.556
Kurzfristige Forderungen	56.118	56.117
Vorräte	546	569
Kurzfristiges Fremdkapital ²	104.788 = 68,9 %	101.195 = 70,4 %
./. Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	-1.241	-1.365

¹ Cash Pool Bestand inklusive Töchter² ohne Rechnungsabgrenzungsposten, mit Ertragszuschüssen aus Wiederbeschaffungszeitwerten in Verbindlichkeiten

Plan – Ist 2022

Wesentliche Planzahlen werden nachfolgend den Ist-Werten gegenübergestellt:

Planzahlen

		Plan 2022	Ist 2022
Umsatz	Mio. EUR	186,9	179,8
Betriebsergebnis	Mio. EUR	38,9	40,0
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	Mio. EUR	34,7	36,3
Investitionen gesamt (ohne Finanzanlagen)	Mio. EUR	85,8	76,3
Wasserwerke-Finanzanteil	Mio. EUR	68,4	65,7
Wasseraufkommen gesamt	Mio. m ³	38,2	36,6
Wasserabsatz	Mio. m ³	33,1	32,6

Anlage zum Lagebericht

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Bericht Entgelttransparenzgesetz 2022 (ungeprüft)

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntTranspG

1. Hintergrund und Berichtszeitraum

Dieser Bericht dient der Umsetzung der gesetzlichen Pflicht nach § 21 EntTranspG.

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2021.

2. Statistische Erhebungen

2.1 Im Berichtszeitraum 2017 bis 2021:

Berichtszeitraum 2021

	Frauen	Männer	Gesamtzahl	Frauenanteil
Beschäftigte*	235	378	613	38 %
davon Vollzeit	179	368	547	33 %
davon Teilzeit	56	10	66	85 %

Berichtszeitraum 2020

	Frauen	Männer	Gesamtzahl	Frauenanteil
Beschäftigte*	232	365	597	39 %
davon Vollzeit	178	356	534	33 %
davon Teilzeit	54	9	63	86 %

Berichtszeitraum 2019

	Frauen	Männer	Gesamtzahl	Frauenanteil
Beschäftigte*	221	358	579	38 %
davon Vollzeit	171	349	520	33 %
davon Teilzeit	51	9	60	85 %

Berichtszeitraum 2018

	Frauen	Männer	Gesamtzahl	Frauenanteil
Beschäftigte*	212	342	554	38 %
davon Vollzeit	167	335	502	33 %
davon Teilzeit	45	7	52	87 %

Berichtszeitraum 2017

	Frauen	Männer	Gesamtzahl	Frauenanteil
Beschäftigte*	209	331	540	39 %
davon Vollzeit	164	328	492	33 %
davon Teilzeit	45	3	48	94 %

2.2 Veränderungen gegenüber dem Vorbericht**Berichtszeitraum 2016**

	Frauen	Männer	Gesamtzahl	Frauenanteil
Beschäftigte*	218	316	534	41 %
davon Vollzeit	180	313	493	37 %
davon Teilzeit	38	3	41	93 %

* gemäß § 267 Abs. 5 HGB

3. Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung und ihre Wirkung

Ziel der Personalstrategie in der Leipziger Gruppe ist es, die Ausübung der verschiedenen Aufgaben sowie die Besetzung vakanter Positionen mit geeigneten Fach- und Führungskräften unabhängig vom Geschlecht sicherzustellen.

Als sozial verantwortliche kommunale Unternehmensgruppe nutzt die Leipziger Gruppe viele Instrumente und setzt Maßnahmen ein, die schon jetzt für mehr Fairness in unseren Unternehmen sorgen. Diese sind so vielfältig wie das Thema.

Alle personalführenden Unternehmen der Leipziger Gruppe sind tarifgebunden und damit in regelmäßigem Austausch mit den Gewerkschaften wie zum Beispiel ver.di und IG BCE. Gemeinsame Aufgabe der Tarifpartnerinnen ist es, durch die Schaffung entsprechender Rahmenregelungen den sich verändernden Lebens und Arbeitsbedingungen gerecht zu werden und dadurch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Sicherheit für diese Herausforderungen zu geben.

Relevant für die Vergütung ist die Ausübung und Befähigung für eine Aufgabe/Stelle, nicht das Geschlecht. Alle berichtspflichtigen personalführenden Unternehmen der Leipziger Gruppe verfügen über einen Tarifvertrag.

Stellenbewertungsgrundsätze sind in den jeweiligen Tarifverträgen geregelt oder werden entsprechend angewendet (tariflich geregelt).

Die verschiedenen Positionen/Stellen im Unternehmen sind bewertet beziehungsweise eingruppiert. Die Vergütung ist abhängig von der Bewertung der Position und nicht vom Stelleninhaber.

Der Stelle ist eine Entgeltgruppe zugeordnet. Im Vergütungstarifvertrag sind überblicksartig Aufgabeninhalte und Qualifikationsanforderungen für die jeweilige Vergütungsgruppe ersichtlich. Mitarbeiter, die diese Stelle ausfüllen, erhalten diese Zielentgeltgruppe, sofern alle Voraussetzungen erfüllt sind, unabhängig vom Geschlecht. Tätigkeitsbewertungen werden entsprechend tariflicher Vorgaben nach objektiven Maßstäben anhand sachlicher Kriterien geschlechterunabhängig durchgeführt.

Außertarifliche Stellen werden mit einem fixen und einem variablen Anteil vergütet, wobei der variable Anteil abhängig vom Erreichen konkreter Ziele ist. Diese setzen sich zusammen aus gemeinschaftlichen Unternehmenszielen (z. B. finanzielle Ziele), aus individuellen Leistungszielen in puncto Prozesse und Fachziele sowie aus persönlichen Mitarbeiterzielen. Die Zielvereinbarung erfolgt jährlich nach einem festgelegten Prozess. Der Grad der Zielerreichung für die individuellen Leistungsziele und für die gegebenenfalls vereinbarten persönlichen Ziele wird im Rahmen eines Auswertungsgesprächs festgelegt.

In die Zielvereinbarung fließen zahlreiche Ziele mit ein: Unternehmensziele, Entwicklungs-, Sach- oder Team- und Bereichsziele. Die Zahlung richtet sich nach Erreichung der Zielvorgaben, die anhand der jeweiligen Position und übernommenen Verantwortung ausgerichtet werden. Eine Differenzierung nach dem Geschlecht der Stelleninhaber erfolgt nicht.

Um das Selbstverständnis der Leipziger Gruppe zu Chancengleichheit, Vielfalt und Wertschätzung zu bekräftigen, ist ein Schwerpunkt im Zukunftstarifvertrag (Z-TV) das Thema „Beruf/Familie/Lebensphasen“. Damit verbunden ist die Zielstellung, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen) die Möglichkeiten zu geben, neben der Erwerbstätigkeit (vom Ein- bis zum Ausstieg) den persönlichen Belangen [in einem ausgewogenen Verhältnis] nachzugehen. Die familiären- und lebensphasenbedingten Vorstellungen zu berücksichtigen ist auch für die Zufriedenheit sowie Produktivität der Beschäftigten von Relevanz und trägt damit zur Stärkung des Unternehmenserfolges bei.

Deshalb wurde im Z-TV vereinbart, dass

- der Austausch zu Maßnahmen der Chancengleichheit in der Leipziger Gruppe gestärkt wird,
- die Charta der Vielfalt angewandt wird,
- Angebote zur Kinderbetreuung bei vertraglich gebundenen Einrichtungen gestärkt werden und
- die dauerhafte Möglichkeit zum mobilen Arbeiten als Anspruch formuliert worden ist.

Das Thema Chancengleichheit hat viele Facetten, die täglich mit Leben gefüllt werden. Es gibt keinen Bereich im Unternehmen, der nicht einen Bezug zur Chancengleichheit hat. Überall, wo Menschen zusammenleben und -arbeiten, geht es auch um Vielfalt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Dabei hat Diversität viele Dimensionen, die wichtigsten sind: Geschlecht und geschlechtliche Identität, körperliche und geistige Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexuelle Orientierung und soziale Herkunft sowie das Alter. Dazu kommen noch weitere Dimensionen wie Familienstand, Berufserfahrung sowie Ausbildungshintergrund und etwa die Dauer der Betriebszugehörigkeit. Sie alle sind uns in der Leipziger Gruppe gleichermaßen wichtig. Chancengleichheit heißt für uns: Dass alle unabhängig von ihren Merkmalen als Bereicherung für die Leipziger Gruppe gesehen werden. So dürfen Menschen, die bei der Leipziger Gruppe arbeiten, genauso sein, wie sie sind: die besten Mitarbeiter. Und das trifft auch auf Menschen zu, die die Dienstleistungen und Services der Leipziger Gruppe nutzen: unsere Kunden.

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Aktiva		in TEUR	
	31.12.2022	31.12.2021	
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Softwarelizenzen und ähnliche Rechte	2.126	1.226	
2. Grunddienstbarkeiten	3.253	1.152	
	5.379	2.378	
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	56.555	58.284	
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.396	2.433	
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	6.279	6.180	
4. Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen	59.899	51.595	
5. Wasserverteilungs- und Abwassersammlungsanlagen	843.098	828.716	
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.601	1.710	
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.424	5.923	
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	59.505	55.284	
	1.034.757	1.010.125	
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.142	4.142	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.235	1.522	
3. Beteiligungen	0	0	
	8.377	5.664	
	1.048.513	1.018.167	
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	546	569	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	87.360	81.130	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.286	3.792	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2	0	
4. Forderungen gegen Gesellschafter	19.741	18.252	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	36	1.972	
	111.425	105.146	
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	61	60	
	112.032	105.775	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	
D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	134	135	
	1.160.680	1.124.077	

Passiva

in TEUR

	31.12.2022	31.12.2021
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.100	10.100
II. Kapitalrücklage	262.429	262.429
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	12.937	12.937
IV. Jahresüberschuss	0	0
	285.466	285.466
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel		
1. Fördermittel der Kommunen, unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens sowie unter Beteiligung Dritter errichtete Anlagen	249.467	255.524
2. Verrechenbare Abwasserabgabe	30.911	33.612
	280.378	289.136
C. Empfangene Ertragszuschüsse	77.347	77.700
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.694	4.743
2. Steuerrückstellungen	9	9
3. Sonstige Rückstellungen	45.375	40.267
	50.078	45.019
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.335	5.494
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	40.040	36.020
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.680	12.948
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.581	11.727
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	285	199
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	347.105	322.729
7. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: TEUR 2.080 (Vj.: TEUR 1.956) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	45.378	36.401
	467.404	425.518
F. Rechnungsabgrenzungsposten	7	1.238
	1.160.680	1.124.077

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

in TEUR

	2022	2021
1. Umsatzerlöse	179.780	177.769
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	787	519
3. Sonstige betriebliche Erträge	25.488	26.474
	206.055	204.762
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.261	14.622
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	36.259	34.352
	51.520	48.974
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	32.588	31.659
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 477 (Vj.: TEUR 518)	7.078	6.739
	39.666	38.398
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	45.495	44.591
b) auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG	1	73
	45.496	44.664
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.369	27.839
	166.051	159.875
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.435	2.703
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 62 (Vj.: TEUR 28)	62	28
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 164 (Vj.: TEUR 2)	693	78
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 5.632 (Vj.: TEUR 4.936)	5.917	5.281
	-2.727	-2.472
12. Ergebnis vor Steuern	37.277	42.415
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	710	893
14. Ergebnis nach Steuern	36.567	41.522
15. Sonstige Steuern	226	209
16. Ausgleichszahlungen an den Minderheitsgesellschafter	3.812	4.438
17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	32.529	36.875
	36.341	41.313
18. Jahresüberschuss	0	0

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

1 Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Die Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke), haben ihren Sitz in Leipzig. Sie sind im Handelsregister des Amtsgerichtes Leipzig unter HRB 3775 eingetragen.

Dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 liegen die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) über die Rechnungslegung von großen Kapitalgesellschaften, des Einführungsgesetzes zum HGB (EGHGB) sowie die ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) und das Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DMBilG) zugrunde.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach den Vorschriften des § 266 HGB.

Die Gliederung des Anlagevermögens wird – stetig zum Vorjahr – gemäß § 265 HGB erweitert, um die Besonderheiten eines Wasser- und Abwasserunternehmens besser abzubilden.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, überwiegend im Anhang aufgeführt.

Das „Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG“ wird auf der Aktivseite ergänzend ausgewiesen. Auf der Passivseite ist die Gliederung der Bilanz um den „Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel“ und um „Empfangene Ertragszuschüsse“ erweitert.

Die bis zum 31. Dezember 2021 bilanzierten Rückstellungen für Entschädigungen für nach dem Grundbuchbereinigungsgesetz noch nicht eingetragene Dienstbarkeiten in Höhe von 592 TEUR wurden ertragswirksam aufgelöst. Ab dem Geschäftsjahr 2022 werden in Höhe der jeweils gezahlten Entschädigungen Grunddienstbarkeiten bilanziert. Für im Zeitraum 2014 bis 2021 gezahlte Entschädigungen werden dem entsprechend im abgelaufenen Geschäftsjahr Zugänge zu diesem Bilanzposten in Höhe von TEUR 2.284 und periodenfremde sonstige betriebliche Erträge in gleicher Höhe ausgewiesen. Die Grunddienstbarkeiten werden über einen Zeitraum von 20 Jahren entsprechend ihrer Restnutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Die im Vorjahr im Posten „Empfangene Ertragszuschüsse für Wiederbeschaffungszeitwerte“ ausgewiesenen Beträge sind im Geschäftsjahr 2022 zur transparenteren Darstellung der sich aus § 13 Abs. 4 des Sächsischen Kommunalabgabengesetzes (SächsKAG) ergebenden Verpflichtung zur entgeltmindernden Berücksichtigung der sich aus dem Ansatz von Wiederbeschaffungszeitwerten in der Entgeltkalkulation ergebenden Mehrerlöse in den Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ umgegliedert worden. Das Vorjahr ist entsprechend angepasst worden (39.135 TEUR, Vj: 30.525 TEUR).

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Als verbundene Unternehmen werden alle Unternehmen angesehen, an denen die Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), direkt oder indirekt mehrheitlich beteiligt ist (Control-Konzept).

2 Erläuterungen zu den Posten von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden unverändert im Vergleich zum Vorjahr angewandt.

2.1.1 Aktivseite

Anlagevermögen: Die immateriellen Vermögensgegenstände (entgeltlich erworbene Softwarelizenzen und ähnliche Rechte sowie Grunddienstbarkeiten) sind mit den Anschaffungskosten (§ 255 Abs. 1 HGB), – soweit abnutzbar – vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bei Zugängen pro rata temporis, bewertet. Die Sachanlagen sind grundsätzlich mit den Werten der D-Markeröffnungsbilanz (Zugänge vor dem 1. Juli 1990) beziehungsweise mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten (§ 255 Abs. 1 und 2 HGB), – soweit abnutzbar – vermindert um planmäßige linear pro rata temporis nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommene Abschreibungen, bewertet.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern werden bei branchenspezifischen Anlagen wie Gebäuden und sonstigen baulichen Anlagen, Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen, Wasserverteilungs- und Abwassersammelanlagen sowie Maschinen und maschinellen Anlagen aus den steuerlichen Abschreibungstabellen für Energie- und Wasserversorgung abgeleitet.

Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von dauernden Wertminderungen vorgenommen.

Durch Zuschüsse (mit)finanzierte Anlagegüter werden mit ihren ungekürzten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen und die damit in Zusammenhang stehenden Zuschüsse als Sonderposten passiviert.

Unentgeltlich übernommene Sachanlagen sind mit ihrem Verkehrswert angesetzt und erfolgsneutral aktiviert (korrpondierender Ansatz im Sonderposten).

Die im Geschäftsjahr angeschafften geringwertigen Anlagegüter im Wert von 250,01 EUR bis 800,00 EUR werden sofort vollständig abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen werden zum Nennwert bilanziert, die Bewertung der Anlagen im Bau erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den verpflichtenden Bestandteilen gemäß § 255 Abs. 2 HGB auch angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten und der Sozialkosten (handelsrechtliche Wertobergrenze).

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten und bei dauernden Wertminderungen vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert worden.

Umlaufvermögen: Die Bewertung der Vorräte erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der Berücksichtigung eines Mengenrisikos.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die länger als ein Jahr fällig sind, wurden zu 100 % wertberichtigt. Für alle übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde ein pauschaliertes Verfahren angewendet, wobei je nach Alter der Forderung ein prozentualer Abschlag vorgenommen worden ist.

Die flüssigen Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) sind zum Nominalwert angesetzt worden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

Das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG ist korrespondierend mit der Rückstellungsbildung in der D-Markeröffnungsbilanz abzüglich zwischenzeitlicher Auflösungen und Verbräuche der betreffenden Rückstellungen angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen der Bilanzpositionen ermittelt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aufgrund der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit der LVV als Organträgerin ist die LVV alleinige Steuerschuldnerin, das heißt, auch tatsächliche und latente Steuern der Wasserwerke sind vollständig im Jahresabschluss der LVV auszuweisen, da sie allein die Besteuerungsfolgen treffen.

2.1.2 Passivseite

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert. Als gezeichnetes Kapital ist das Stammkapital laut Gesellschaftsvertrag ausgewiesen.

Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge bis einschließlich 2011 erfolgt mit einem Abschreibungssatz von 2,5 % entsprechend der durchschnittlichen Abschreibungsdauer der bezuschussten Sachanlagen. Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgt planmäßig entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Sachanlagen.

Für Investitionen, die der Umweltverbesserung dienen, ist die Abwasserabgabe verrechenbar. Der Sonderposten für verrechenbare Abwasserabgabe wird objekt- und vorhabenbezogen entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegegenstände ergebniswirksam aufgelöst.

Die empfangenen Ertragszuschüsse für Zugänge bis einschließlich 2011 im Bereich Trinkwasser sind mit den Ursprungswerten, vermindert um die jährliche 2,5 %ige Auflösung, die empfangenen Ertragszuschüsse im Bereich Abwasser mit den Ursprungswerten, vermindert um die jährliche 5 %ige Auflösung, bilanziert. Für die Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgt die Auflösung planmäßig entsprechend dem Abschreibungsverlauf der betroffenen Sachanlagen.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle bei der Bilanzierung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Ihre Bewertung ist in Höhe des unter Beachtung des Grundsatzes der vernünftigen kaufmännischen Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages erfolgt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst. Die aus der Änderung des Abzinsungssatzes im Vergleich zum Vorjahr resultierenden Ergebniseffekte werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Für Pensionszusagen, Jubiläumszahlungen und Regelungen für den Übergang in die Altersrente sind Rückstellungen auf Basis von Gutachten gebildet. Angewendet wurde für die Pensionen und Jubiläen das versicherungsmathematische Anwartschaftsbarwertverfahren und für die Rentenminderungen das Teilwertverfahren unter Anwendung der Richtlinien 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Dabei werden für Jubiläumszahlungen Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie für den Übergang in die Altersrente und Pensionszusagen erwartete Rentenerhöhungen unverändert zum Vorjahr mit 1,5 % berücksichtigt.

Der Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und Übergang in die Altersrente liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, von 1,78 % (Vj.: 1,90 %) zugrunde.

Der nach § 253 Abs. 6 HGB zu ermittelnde Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt für die Pensionsrückstellungen und für die Regelungen für den Übergang in die Altersrente in Summe laut Gutachten 150 TEUR. Für diesen Betrag besteht eine Ausschüttungssperre.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung erfolgte zudem unter der Berücksichtigung einer Fluktuation von unverändert 1 % pro Jahr und auf Basis des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, in Höhe von 1,43 % (Vj.: 1,36 %).

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Erhaltene Abschlagszahlungen der Kunden werden nach Abzug der abgeführten Umsatzsteuer bis zur nächsten Verbrauchsabrechnung als erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten werden die Verpflichtungen gemäß § 13 Abs. 4 SächsKAG ausgewiesen, wonach die Mehrerträge, die sich aus der Differenz zwischen den in der Entgeltkalkulation angesetzten Abschreibungen auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten und den handelsrechtlichen Abschreibungen ergeben, in künftigen Kalkulationsperioden entgeltmindernd anzusetzen sind. Ab der Preisperiode 2016/2017 haben die Wasserwerke kalkulatorische Abschreibungen auf der Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten (WBZW) gemäß § 13 Abs. 1 SächsKAG in der Preiskalkulation zum Ansatz gebracht. Als WBZW wird dabei der zum Zeitpunkt der Ermittlung anzusetzende Wert des Anlagevermögens, den die Gesellschaft für die Erneuerung eines Vermögensgegenstandes durch den Gegenstand gleicher Art und Güte zahlen müsste, verstanden. Die Verpflichtung wurde erstmalig im Jahr 2016 anlagenklassenbezogen ermittelt. Ab dem Zeitpunkt der Vornahme von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Folgeperioden ist die Verbindlichkeit unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Nutzungsdauer der Investitionen planmäßig zugunsten der Umsatzerlöse ertragswirksam zu verrechnen. Die daraus resultierenden Erträge belaufen sich im Jahr 2022 auf 929 TEUR.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

2.1.3 Cross-Border-Lease

Am 16. Juni 2000 schlossen die Wasserwerke zwei Cross-Border-Lease-Transaktionen mit den Klärwerken Lindenthal und Rosental (Trust A) sowie Markkleeberg, Markranstädt und Taucha (Trust B) mit einer vertraglich vereinbarten Laufzeit bis zum Jahr 2025. Diese Cross-Border-Lease (CBL)-Transaktionen wurden zum 28. September 2022 im Einvernehmen mit den Vertragsparteien vorzeitig beendet.

Die Rückführung des vom US-Investor bei Abschluss des Klärwerke-Leasingvertrags im Jahr 2000 eingebrachten Eigenkapitals wurde aus dem Verkauf von US-Staatsanleihen finanziert. Die US-Staatsanleihen wurden bis zur vorzeitigen Beendigung vertragsgemäß in einem zugunsten des Investors verpfändeten Depots bei einer Bank in den USA gehalten. Im Zuge der vorzeitigen Beendigung wurden auch die Fremdkapital-Seite des Klärwerke-Leasinggeschäfts sowie das zugunsten des Investors gestellte Bankaval beendet.

Durch die vorzeitige Beendigung des Leasinggeschäfts entfallen für die Wasserwerke zukünftige strukturelle, rechtliche und steuerliche Risiken. Zudem können geplante Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen, beispielsweise des Klärwerks Rosental, ab sofort wieder ohne Rücksicht auf die Klärwerke-Lease-Transaktion vorangetrieben werden. Durch die Beendigung und damit einhergehende buchhalterische Auflösung der Barwertvorteile der Transaktion konnte ein Betrag in Höhe von 827 TEUR vorzeitig bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr ertragswirksam vereinnahmt werden.

Mit der vorzeitigen Terminierung der Klärwerke-Lease-Transaktion haben die Wasserwerke ihr letztes CBL-Geschäft beendet.

2.1.4 Fremdwährungen

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Im Falle einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden dabei die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet (§ 256a HGB).

2.2 Erläuterungen zur Bilanz

2.2.1 Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens werden in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Sachanlagen aus Erschließungsmaßnahmen mit einem Verkehrswert von 4.706 TEUR unentgeltlich übernommen und gleichzeitig im Sonderposten aus Investitionszuschüssen und Fördermitteln erfasst.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen längerfristige Darlehen an die Sportbäder Leipzig GmbH in Höhe von 3.618 TEUR sowie an die Wassergut Canitz GmbH in Höhe von 617 TEUR.

2.2.2 Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Vorräte betreffen Lagermaterial.

Aufgrund der unverändert rollierend vorgenommenen Jahresverbrauchsablesung enthalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus umfangreichen Hochrechnungen des Verbraucherverhaltens ermittelte Teilbeträge von 52.689 TEUR (Vj.: 48.658 TEUR).

Die Pauschalwertberichtigung auf diese Forderungen abzüglich erhaltener Anzahlungen wurde wie im Vorjahr mit 1 % in Höhe von 125 TEUR (Vj.: 125 TEUR) angesetzt.

Bis auf einen Betrag von 112 TEUR (Vj.: 145 TEUR) der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr fällig.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr resultieren aus Ratenzahlungsverträgen.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** (4.286 TEUR, Vj.: 3.792 TEUR) enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (274 TEUR, Vj.: 300 TEUR), Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen (2.435 TEUR, Vj.: 2.703 TEUR), Forderungen aus Cash Pool (407 TEUR, Vj.: 693 TEUR) und sonstige übrige Forderungen (1.170 TEUR, Vj.: 96 TEUR).

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen ausschließlich Lieferungen und Leistungen.

Forderungen gegen Gesellschafter bestehen insgesamt in Höhe von 19.741 TEUR (Vj.: 18.252 TEUR). Davon betreffen das verbundene Unternehmen LVV 14.375 TEUR (Vj.: 12.873 TEUR), die aus Steuerforderungen (156 TEUR, Vj.: 5 TEUR) und aus Forderungen Cash Management (14.219 TEUR, Vj.: 12.863 TEUR) resultieren. Die Forderungen gegen den Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), von 5.366 TEUR (Vj.: 5.379 TEUR) betreffen ausschließlich Lieferungen und Leistungen (Straßenoberflächenentwässerung).

2.2.3 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 10.100 TEUR (Anteil der LVV: 7.540 TEUR, Anteil des ZV WALL: 2.560 TEUR).

Am 18. November 2002 haben die LVV und die Wasserwerke einen Ergebnisabführungsvertrag (EAV) geschlossen (eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Leipzig am 21. November 2002). Der ZV WALL erhält danach als außenstehender Anteilseigner eine feste und eine variable Ausgleichszahlung.

Mit einer Änderungsvereinbarung zum EAV vom 22. Oktober 2013 zwischen den Wasserwerken und der LVV erfolgte dessen Anpassung an die aktuelle Rechtslage. Zu den Zahlungsmodalitäten von Gewinnabführung an die LVV und Ausgleichszahlung an den ZV WALL wurde eine privatrechtliche Vereinbarung zwischen den Wasserwerken und ihren Gesellschaftern geschlossen, die im Wesentlichen die Möglichkeit unterjähriger Vorauszahlungen auf die sich planmäßig ergebende Gewinnabführung an die LVV und die Ausgleichszahlungen an den ZV WALL beinhaltet.

Vom Jahresergebnis der Wasserwerke erhält die LVV 32.529 TEUR und der Mitgesellschafter ZV WALL erhält für das Geschäftsjahr 2022 eine Ausgleichszahlung von 3.812 TEUR.

2.2.4 Rückstellungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (4.694 TEUR, Vj.: 4.743 TEUR) betrifft mit 1.671 TEUR (Vj.: 1.689 TEUR) die Pensionszusage für einen ehemaligen Geschäftsführer und die Rückstellung für den Ausgleich von Rentenminderungen für ausgeschiedene Mitarbeiter von 3.023 TEUR (Vj.: 3.054 TEUR).

Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich spezifische Umsatzrisiken gemäß dem SächsKAG (17.705 TEUR, Vj.: 15.335 TEUR), Abwasserabgaben gemäß dem Abwasserabgabengesetz (8.033 TEUR, Vj.: 6.458 TEUR), Prozesskosten (1.380 TEUR, Vj.: 1.693 TEUR), nahezu ausschließlich den Rechtsstreit bezüglich der Anteile an der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau (FEO), und CDO-Transaktionen betreffend, die Altlastensanierung (134 TEUR, Vj.: 135 TEUR), unterlassene Instandhaltungen (2.762 TEUR, Vj.: 2.480 TEUR) und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (9.651 TEUR, Vj.: 8.288 TEUR). Rückstellungen, für die sich zum 1. Januar 2010 nach den Bewertungsvorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ein Auflösungsbetrag ergeben hätte, wurden in der ursprünglichen Höhe beibehalten (Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB). Zum 31. Dezember 2022 liegt der insoweit nach Art. 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB anzugebende Betrag der Rückstellungsüberdeckung nach Berücksichtigung von zwischenzeitlichen Verbräuchen, Auflösungen und gekürzten Zuführungen noch bei 2 TEUR.

Langzeitkonten: Entsprechend Tarifvertrag vom 23. August 2018 können die Mitarbeiter Gehaltsbestandteile und/oder Urlaubstage beziehungsweise erbrachte Überstunden in Wertkonten umwandeln. Die eingebrachten Beträge (1.462 TEUR, Vj.: 1.261 TEUR) werden zugunsten der Mitarbeiter angelegt (Deckungsvermögen). Wertsteigerungen stehen den Mitarbeitern zu, wobei die Wasserwerke mindestens den angelegten Betrag garantieren. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens zum Bilanzstichtag entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten und beträgt 1.462 TEUR (Vj.: 1.261 TEUR). Die Mitarbeiter können die hinterlegten Beträge zur Auszahlung innerhalb einer langfris-

tigen Freistellung verwenden. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgte eine Verrechnung des Zeitwerts der Wertkonten mit der gegenüberstehenden Rückstellung (analog zu wertpapiergebundenen Versorgungszusagen) sowie der Erträge aus Wertsteigerungen mit den Aufwendungen zur Dotierung der Rückstellung (17 TEUR, Vj.: 14 TEUR).

2.2.5 Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten dargestellt:

Verbindlichkeiten				in TEUR
	Restlaufzeit			Gesamt
	bis zu einem Jahr (31.12.2021)	von einem bis zu fünf Jahren (31.12.2021)	über fünf Jahre (31.12.2021)	31.12.2022 (31.12.2021)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.159 (2.159)	1.176 (3.335)	0 (0)	3.335 (5.494)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	40.040 (36.020)	0 (0)	0 (0)	40.040 (36.020)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.680 (12.948)	0 (0)	0 (0)	16.680 (12.948)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.581 (11.727)	0 (0)	0 (0)	14.581 (11.727)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	285 (199)	0 (0)	0 (0)	285 (199)
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	34.683 (40.767)	78.444 (74.287)	233.978 (207.675)	347.105 (322.729)
7. Sonstige Verbindlichkeiten	7.160 (6.615)	3.507 (2.733)	34.711 (27.053)	45.378 (36.401)
	115.588 (110.435)	83.127 (80.355)	268.689 (234.728)	467.404 (425.518)

Für die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von 3.335 TEUR sowie für einen Teil der Verbindlichkeiten gegenüber der LVV von 324.739 TEUR existieren Negativverklärungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren aus dem Cash Management (10.881 TEUR, Vj.: 6.094 TEUR), aus Lieferungen und Leistungen (3.246 TEUR, Vj.: 4.808 TEUR), übrigen Verbindlichkeiten (448 TEUR, Vj.: 819 TEUR) und aus sonstigen Steuern (6 TEUR, Vj.: 6 TEUR).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen wie zum Vorjahresstichtag Lieferungen und Leistungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern** bestehen gegenüber dem verbundenen Unternehmen LVV mit 341.966 TEUR (Vj.: 317.038 TEUR) und gegenüber dem ZV WALL mit 5.139 TEUR (Vj.: 5.691 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der LVV beinhalten Verbindlichkeiten aus Darlehen (336.961 TEUR, Vj.: 308.077 TEUR), abgegrenzten Zinsen (741 TEUR, Vj.: 2 TEUR), Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung (4.149 TEUR, Vj.: 8.867 TEUR) sowie aus sonstigen Verbindlichkeiten (115 TEUR, Vj.: 92 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem ZV WALL betreffen Ausgleichszahlungs- (3.812 TEUR, Vj.: 4.438 TEUR) und Konzessionsabgabeverpflichtungen (1.326 TEUR, Vj.: 1.251 TEUR) sowie sonstige Verbindlichkeiten (1 TEUR, Vj.: 2 TEUR).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten neben den Verpflichtungen gemäß § 13 Absatz 4 SächsKAG (39.135 TEUR, Vj.: 30.525 TEUR) Verbindlichkeiten aus Steuern sowie Kundenüberzahlungen beziehungsweise Sicherheitsleistungen.

2.2.6 Rechnungsabgrenzungsposten

Der im Vorjahr ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten betraf den Barwertvorteil aus der im Jahr 2000 abgeschlossenen Cross-Border-Lease-Transaktion für Klärwerke. Aufgrund der vorzeitigen Beendigung der Transaktion im Geschäftsjahr 2022 wurde dieser ertragswirksam aufgelöst.

2.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.3.1 Umsatzerlöse

Es wurden im Inland Umsätze von 179.780 TEUR erzielt. Davon entfallen auf:

Umsatzerlöse		in TEUR
	2022	2021
Hauptleistungen	181.541	176.083
davon: Abgabe von Trinkwasser (inklusive Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken)	85.778	83.929
davon: Behandlung von Abwasser (inklusive Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken)	95.763	92.154
Nebenleistungen	2.654	2.623
Saldo aus Auflösung/Zuführung empfangener Ertragszuschüsse	-4.415	-937
	179.780	177.769

In den Umsatzerlösen aus Abwasser sind 40.451 TEUR (Vj.: 39.127 TEUR) für die Entsorgung des Niederschlagswassers enthalten. Die Vermessung der zu entsorgenden Fläche unterliegt einer ständigen Präzisierung.

Die Veränderung des Saldos aus der Auflösung/Zuführung empfangener Ertragszuschüsse beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Wiederbeschaffungszeitwerten zum Vorjahr resultiert aus einer Zuführung zur Verbindlichkeit aus Wiederbeschaffungszeitwerten und den Auflösungserträgen. Die Zuführung zur Verbindlichkeit aus Wiederbeschaffungszeitwerten ist gegenüber dem Vorjahr höher (9.539 TEUR, Vj.: 5.809 TEUR). Darin enthalten sind periodenfremde Zuführungen von 997 TEUR (Vj.: Auflösung 531 TEUR). Die Auflösungserträge aus dieser Verbindlichkeit betrugen 929 TEUR (Vj.: 779 TEUR).

Die **Umsatzerlöse** enthalten periodenfremde Erträge von 21 TEUR (Vj.: 176 TEUR) und periodenfremde Umsatzminderungen von 0 TEUR (Vj.: 836 TEUR). Die periodenfremden Umsatzminderungen des Vorjahres betrafen Zuführungen zur Rückstellung Umsatzrisiko auf Grundlage nachkalkulatorischer Ergebnisse.

2.3.2 Übrige Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Erträge aus der Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel sowie Verrechenbare Abwasserabgabe (15.236 TEUR) und weitere periodenfremde Erträge von 6.402 TEUR enthalten, die aus der Auflösung von Rückstellungen (3.107 TEUR), der Aktivierung von Alt-Grunddienstbarkeiten (2.284 TEUR), dem Abgang von Sonderposten (436 TEUR), Erstattung von Energie- und Stromsteuer (312 TEUR), einzelwertberechtigten beziehungsweise abgeschriebenen Forderungen (63 TEUR), Gutschriften von Energieabrechnungen (1 TEUR), sonstigen Gutschriften (170 TEUR), Erträgen aus Schadenersatzansprüchen (13 TEUR) und dem Abgang von Anlagevermögen (15 TEUR) resultieren. Erträge aus Währungsumrechnung sind mit 3 TEUR erfasst.

Unter den **Abschreibungen** sind periodenfremde Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG (1 TEUR) ausgewiesen.

Die **Materialaufwendungen** enthalten periodenfremden Ertrag aus Gutschriften für den Bezug von Energie (47 TEUR) sowie periodenfremden Aufwand für Brenn- und Treibstoffe (2 TEUR).

Die in den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthaltenen periodenfremden Aufwendungen von 291 TEUR betreffen Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen (146 TEUR), Ausbuchungen und Wertberichtigungen auf Forderungen (81 TEUR) und übrigen sonstigen betrieblichen Aufwand (66 TEUR).

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten periodenfremde Bestandteile aus der Abzinsung des zugeführten Betrages zur Rückstellung für Umsatzrisiken des Vorjahres (53 TEUR) sowie Zinsen auf die Nachzahlung von Umsatzsteuer aufgrund geänderter Steuerbescheide nach der Betriebsprüfung für die Jahre 2011 bis 2013 (481 TEUR).

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** enthalten periodenfremde Bestandteile aufgrund von Aufzinsungsbeträgen der Rückstellung für Umsatzrisiken (19 TEUR) und sonstige periodenfremde Zinsen (2 TEUR).

Aus der Ab- und Aufzinsung von Rückstellungen resultieren Zinserträge von 194 TEUR (Vj.: 50 TEUR) und Zinsaufwendungen von 181 TEUR (Vj.: 207 TEUR).

Die **sonstigen Steuern** enthalten periodenfremde Aufwendungen (3 TEUR) aufgrund geänderter Steuerbescheide nach der Betriebsprüfung für die Jahre 2011 bis 2013. Darüber hinaus wurden in Vorjahren gezahlte Grundsteuern in Höhe von 24 TEUR rückerstattet und ertragswirksam vereinnahmt.

2.3.3 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten periodenfremde Erträge von 0 TEUR (Vj.: TEUR 67).

3 Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresgewinn vor Gewinnabführung an die LVV und vor Ausgleichszahlung an den ZV WALL beträgt 36.341 TEUR (Vj.: 41.313 TEUR).

4 Ergänzende Angaben

Die LVV stellt einen für die Wasserwerke gemäß § 291 HGB befreienden Konzernabschluss (für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis) nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auf, in den die Wasserwerke und ihre wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen werden und der im Bundesanzeiger offengelegt wird.

4.1 Haftungsverhältnisse

4.1.1 Cross-Border-Lease-Transaktion (CBL)

Nach Beendigung der Transaktion im abgelaufenen Geschäftsjahr bestehen keine Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB aus grenzüberschreitenden Leasinggeschäften.

4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Das **Bestellobligo** beträgt zum 31. Dezember 2022 37.970 TEUR. Darin enthalten ist das Obligo mit verbundenen Unternehmen von 6.654 TEUR.

Aus **Miet- und Leasingverträgen** bestehen Verpflichtungen von 6.738 TEUR bis zum jeweiligen Vertragsende, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 3.597 TEUR. In allen Fällen handelt es sich um sogenannte Operating-Lease-Verträge, die zu keiner Bilanzierung der Objekte bei der Gesellschaft führen. Die Vorteile dieser Verträge liegen in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb, im Wegfall des Verwertungsrisikos sowie in der laufenden Gewährleistung eines Fuhrparks entsprechend dem Stand der Technik. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die geleasten Fahrzeuge nicht mehr oder nicht mehr ausreichend genutzt werden könnten, wofür es derzeit keine Anzeichen gibt.

Mit der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, wurden Stromlieferverträge mit einem fixierten Stromgrundpreis über insgesamt circa 9.329 TEUR (inklusive Strommengen für Tochterunternehmen – Einkaufskooperation) für 2023 vereinbart.

Gemäß einem mit einer Tochtergesellschaft abgeschlossenen **Darlehensvertrag** bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen zur Darlehensauszahlung in Höhe von 5.400 TEUR.

4.3 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Dr. Ulrich Meyer, technischer Geschäftsführer, und
- Herr Michael M. Theis, kaufmännischer Geschäftsführer.

Für das Jahr 2022 entfallen auf die Geschäftsführer folgende Vergütungen:

in TEUR

	Festes Jahres- grund- gehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgs- abhängige Vergü- tungen	Gesamt- vergütung	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen)	Art der Alters- ver- sorgung ¹	Alters- versorgung (Beitrags-) Aufwand
Dr. Ulrich Meyer	200	11	51	262	0	A	30
Michael M. Theis ²	0	0	0	0	0		0
	200	11	51	262	0		30

¹ A – beitragsorientierte Leistungszusage

² Für die Managementleistungen erfolgte eine Weiterberechnung der LVV an die LWW in Höhe von 216 TEUR.

Auf die Angabe der im Berichtsjahr gewährten Bezüge für einen ehemaligen Geschäftsführer wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die für einen ehemaligen Geschäftsführer bestehende Pensionsrückstellung ist unter Abschnitt 2.2.4 angegeben.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

Anteilseignervertreter	
Heiko Rosenthal Vorsitzender des Aufsichtsrates	Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Klima, Ordnung und Sport, Stadt Leipzig
Karsten Schütze 1. stellvertretender Vorsitzender	Oberbürgermeister, Stadt Markkleeberg
Sylvia Deubel	Verkäuferin im Einzelhandel, toom Baumarkt GmbH
Falk Dossin	Geschäftsführer, Kreishandwerkerschaft Leipzig
Andreas Geisler	selbstständiger Bäckermeister, Bäckerei Geisler
Jeanine Höse	Geschäftsführerin, ZV WALL Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig – Land
Jörg Kühne	Mitglied des Sächsischen Landtages
Dr. Ilse Lauter	Rentnerin
Tobias Meier	Bürgermeister der Stadt Taucha, Stadtverwaltung Taucha
Dr. Olga Naumov	Senior Manager Technologie und Innovationsprojekte, Stadtwerke Leipzig GmbH
Andrea Niermann	Richterin Landgericht a. D.
Bert Sander	Freier Redakteur, Lehrbeauftragter, Büro Sander
Dr. Lothar Tippach	Rentner
Norman Volger	Projektleiter, Wpd onshore GmbH & Co. KG

Arbeitnehmervertreter

Michaela Späth 2. stellvertretende Vorsitzende	HR Business Partner, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Ulrike Bauermann	Sachbearbeiterin Großkundenbetreuung, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Norman Friske	Bezirksleiter Leipzig, IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
Armin Krück	Betriebsratsvorsitzender, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Nico Langhammer	Sachbearbeiter Technik/Automatisierungstechnik, Bau und Service Leipzig GmbH
Heike Schubert	Teamleiterin Team Labor Trinkwasser, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Sebastian Speer	stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2022 folgende Vergütungen und Aufwandsentschädigungen:

in EUR

Anteilseignervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Heiko Rosenthal Vorsitzender des Aufsichtsrates	1.000,00	2.500,00
Karsten Schütze 1. stellvertretender Vorsitzender	1.000,00	2.375,00
Sylvia Deubel	1.000,00	1.500,00
Falk Dossin	1.000,00	1.250,00
Andreas Geisler	1.000,00	1.250,00
Jeanine Höse	1.000,00	1.500,00
Jörg Kühne	1.000,00	1.250,00
Dr. Ilse Lauter	1.000,00	1.500,00
Tobias Meier	1.000,00	1.500,00
Dr. Olga Naumov	1.000,00	1.500,00
Andrea Niermann	1.000,00	1.250,00
Bert Sander	1.000,00	1.500,00
Dr. Lothar Tippach	1.000,00	1.750,00
Norman Volger	1.000,00	1.500,00
	14.000,00	22.125,00

in EUR

Arbeitnehmervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Michaela Späth 2. stellvertretende Vorsitzende	1.000,00	2.000,00
Ulrike Bauermann	1.000,00	2.000,00
Norman Friske	1.000,00	1.000,00
Armin Krück	1.000,00	1.250,00
Nico Langhammer	1.000,00	1.000,00
Heike Schubert	1.000,00	1.500,00
Sebastian Speer	1.000,00	1.500,00
	7.000,00	10.250,00

4.4 Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des Honorars des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da diese Angabe in dem die Gesellschaft einbeziehenden Konzernabschluss der LVV enthalten sein wird.

4.5 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)

	2022	2021
Angestellte	414	421
Gewerbliche Mitarbeiter	202	192
	616	613

Darüber hinaus haben die Wasserwerke im Geschäftsjahr 2022 im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB) 33 Auszubildende (Vj.: 30).

4.6 Anteilsbesitz der Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, zum 31. Dezember 2022 (§ 285 Nr. 11 HGB)

An folgenden verbundenen Unternehmen halten die Wasserwerke zum Bilanzstichtag direkt oder indirekt einen Anteil von mindestens 20,00 %:

Verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	Bau und Service	Wasserwerke	100,00	1.467	2.423 ¹
LSI GmbH, Leipzig	LSI	Bau und Service	100,00	1.915	168
Sportbäder Leipzig GmbH	LSpB	Wasserwerke	100,00	1.409	0
Wassergut Canitz GmbH	Wassergut Canitz	Wasserwerke	100,00	2.264	12 ¹

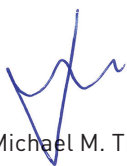
¹ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

4.7 Nachtragsbericht – Negativerklärung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nicht bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 sowie im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 Erwähnung fanden, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Leipzig, den 16. März 2023

Geschäftsführung



Michael M. Theis



Dr. Ulrich Meyer

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2022

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2022
	01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software-lizenzen und ähnliche Rechte	27.910	761	10	1.092	29.753
2. Grunddienstbarkeiten	23.408	2.284	4.281	1	21.412
	51.318	3.045	4.291	1.093	51.165
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	141.027	455	14	126	141.594
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.665	0	0	0	3.665
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	9.149	1	0	102	9.252
4. Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen	201.493	4.862	732	9.307	214.930
5. Wasserverteilungs- und Abwassersammelungsanlagen	1.704.745	31.040	629	17.739	1.752.895
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	7.444	150	48	23	7.569
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.505	799	507	303	22.100
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	55.284	32.928	14	-28.693	59.505
	2.144.312	70.235	1.944	-1.093	2.211.510
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.142	0	0	0	4.142
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.522	3.050	337	0	4.235
3. Beteiligungen	71.581	0	0	0	71.581
	77.245	3.050	337	0	79.958
	2.272.875	76.330	6.572	0	2.342.633

in TEUR

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
26.684	953	10	0	27.627	2.126	1.226
22.256	184	4.281	0	18.159	3.253	1.152
48.940	1.137	4.291	0	45.786	5.379	2.378
82.743	2.305	9	0	85.039	56.555	58.284
1.232	37	0	0	1.269	2.396	2.433
2.969	0	0	4	2.973	6.279	6.180
149.898	5.847	714	0	155.031	59.899	51.595
876.029	34.293	521	-4	909.797	843.098	828.716
5.734	277	44	1	5.968	1.601	1.710
15.582	1.598	503	-1	16.676	5.424	5.923
0	0	0	0	0	59.505	55.284
1.134.187	44.357	1.791	0	1.176.753	1.034.757	1.010.125
0	0	0	0	0	4.142	4.142
0	0	0	0	0	4.235	1.522
71.581	0	0	0	71.581	0	0
71.581	0	0	0	71.581	8.377	5.664
1.254.708	45.494	6.082	0	1.294.120	1.048.513	1.018.167

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 4 des Lageberichts enthalten ist, und
- die im Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.



Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Leipzig, den 20. März 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Antje Strom
20.03.2023

Strom
Wirtschaftsprüfer



Anke Wolf
20.03.2023

Wolf
Wirtschaftsprüferin



Impressum

Herausgeber

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Postfach 10 03 53
D-04003 Leipzig

Tel.: 0341 969-0
Fax: 0341 969-92349
wasserwerke@L.de

www.L.de

Verantwortlich

Michael M. Theis
(Kaufmännischer Geschäftsführer),
Dr. Ulrich Meyer
(Technischer Geschäftsführer)

Konzept und Gestaltung

Centralgestalt GmbH
www.centralgestalt.de

PDF-Download

www.L.de/geschaeftsbericht